

Ausgabe 11/2019

Zeitschrift des
Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente

VLB-
Fachtagung am
23.11.2019
in Nürnberg



Leben in Zeiten der Digitalisierung - VLB

Unsere Themen

Digitale Ethik nötig?

Martin Krauß, stellvertretender VLB-Landesvorsitzender, beschäftigt sich mit der Frage, ob es im digitalen Zeitalter einer digitalen Ethik bedarf.

Bis bald in Nürnberg!

Alle Infos zur VLB-Fachtagung am 23.11.2019, das aktualisierte Programm und eine Anfahrtskarte finden Sie in dieser Ausgabe.

Digitalisierung ist Kernthema ...

... nicht nur bei der VLB-Fachtagung, sondern auch beim BVL-Berufsbildungskongress. Im Vorfeld dazu sprach Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender, mit Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung.

Dienstrecht aktuell

Wolfgang Lambl, Hauptpersonalrat, beantwortet Fragen zu Weisungen, schwerbehinderten Lehrkräften und der Software ASV.

Integration durch Ausbildung

Margit Schwandt, VLB-Redakteurin, schildert an einem eindrucksvollen Beispiel die gelungene Integration dank dualer Ausbildung am BSZ Rottenburg-Dinkelsbühl.

Die Vorteile Europas

Renate Wallner beschreibt den vielfältigen Austausch von Lehrkräften und Schülern mit ausländischen Partnerschulen des BSZ Würzburg.

Thema des Tages

Martin Krauß

- 03 Brauchen wir eine digitale Ethik?

Bildungspolitik

Programm

- 04 VLB-Fachtagung am 23.11.2019 in Nürnberg

Pankraz Männlein

- 07 Im Vorgespräch zum Kongress mit Dorothee Bär

Deutscher Lehrerverband

- 07 Unser Dachverband fordert Wertschätzung für Lehrkräfte

Arge Alp

- 08 Resolution zur Stärkung beruflicher Schulen

KM

- 08 Mehr Beratung für Schulen zur Digitalisierung

Dienstrecht

Wolfgang Lambl

- 09 Datenschutzrechtliche Fragen bei der Nutzung von ASV

Wolfgang Lambl

- 10 Fragen – Antworten – Informationen

Auslandsprojekte

Renate Wallner

- 11 Europäischer Austausch der Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg

Pädagogik und Unterricht

Margit Schwandt

- 12 Integration dank Ausbildung am SBS Rothenburg-Dinkelsbühl

Aus dem Verbandsleben

- 13 Landesverband
14 Bezirks- und Kreisverbände
14 Junger VLB
15 Senioren
16 Personalien
17 Vermischtes

Umschau

- 18 Datenschutz
20 Lehrgesundheit
23 Nachrichtliches

Titelbild:
Adobe Stock

Redaktionsschluss
Ausgabe 12/2019:
04.11.2019

Ausgabe 01/2020:
25.11.2019

Thema des Tages

MARTIN KRAUß



Brauchen wir eine digitale Ethik?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sie sind nicht neu und sie scheinen überflüssig zu sein, die 10 Gebote. Wenn man sich allerdings mit der Frage nach Regeln in einem digitalen Zeitalter beschäftigt, muss man sich nicht wundern, wenn man buchstäblich bei Adam und Eva landet: „Gottes Ebenbild und Brudermörder in einem“, so die evangelische Theologin Johanna Haberer in ihrem Beitrag „Regeln fürs globale Dorf“. Johanna Haberer ist evangelische Theologin und Professorin für Christliche Publizistik an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen, arbeitet als Pfarrerin, Journalistin, Germanistin und Theaterwissenschaftlerin, ist Mitherausgeberin der Zeitschrift „Publik Forum“ und vielen durch ihre Rundfunkpredigten und das „Wort zum Sonntag“ in der ARD bekannt.

Wie müssen wir also unsere digitale Zukunft gestalten, damit wir nicht wieder ein Stück aus dem „Paradies vertrieben“ werden? Welche Rechte und Pflichten müssen wir uns aneignen, um unsere Freiheit und Demokratie zu sichern? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um dies zu garantieren?

- Teilhabegerechtigkeit verhindert Spaltung: Der Zugang zum Internet darf kein Luxusgut sein. Allen Menschen muss die Teilhabe an schneller und kostengünstiger Kommunikation ermöglicht werden. Vor allen Dingen in ländlichen Regionen ist der Ausbau schneller Internetverbindungen wichtig, um wirtschaftlichen Wohlstand zu sichern und allen Menschen Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.
- Datenschutzsensibilität garantiert Würde: Die Würde, Persönlichkeit und die Selbstbestimmung des Menschen müssen durch den Schutz seiner Daten bewahrt werden. Kann der einzelne nicht mehr über seine Daten bestimmen, geraten Freiheit und Menschenwürde in Gefahr.
- Urheberrecht sichert Privatsphäre: Für Privatpersonen ist das Beachten des Urheberrechts erst durch

die Möglichkeit, Informationen ohne großen Aufwand zu veröffentlichen, wichtig geworden.

- Dies gilt nicht nur bei der illegalen Kopie von Musik und Filmen. Was im vertrauten Kreis der Familien oder im Freundeskreis besprochen wurde, kann sehr schnell durch Handyfotos im Netz veröffentlicht und kommentiert werden.
- Schutzraum für Kinder und Jugendliche: Der Schutz für Kinder und Jugendliche ist in keinem europäischen Land so stark verankert wie in Deutschland. Die Kindheit muss als Schutzraum vor sexueller und roher Gewalt weiterhin gesichert werden.
- Menschenwürdige Kommunikation pflegen: Besonders die zahlreichen Onlineplattformen bieten einerseits wertvolle Möglichkeiten, sich zu äußern und damit am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Andererseits hat sich gezeigt, dass sie aber auch Raum für unseriöse und falsche Kommunikation geben. Rufmord und wertvolle Begegnung im Netz ist immer möglich.
- Das Strafrecht muss offline wie online gelten. Strafrechtliches Verhalten im Internet muss durch den Staat verfolgt werden.
- Medienkompetenz sichert soziale Kommunikation: Medienkompetenz bzw. Medienbildung ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um an sozialer Kommunikation teilhaben zu können. Deshalb sind alle verpflichtet, sich die notwendige Medienkompetenz anzueignen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Schulen zu. Wir Lehrkräfte müssen einerseits fachlich kompetent sein und auf der anderen Seite aufzeigen können nach welchen Regeln die digitale Zukunft im Beruf und im Privatleben gelingen kann.

Gebote wieder aktuell

So betrachtet gewinnen die 10 Gebote wieder an Aktualität. Das erste Gebot

erinnert uns daran, frei zu werden von einem Technologieanspruch, der das Leben allumfassend bestimmt.

Auch das Gebot der Feiertagsruhe kann in der modernen Welt als „netzfreier Tag“ interpretiert werden. Er kann Anlass sein, darüber nachzudenken, ob sich der Mensch nur durch seine ökonomischen Erfolge definiert. Nutzen wir den Freiraum der „Nichterreichbarkeit“. Menschsein ist mehr als nur wirtschaftlicher Erfolg.

Das Gebot – „Du sollst Vater und Mutter ehren“ bedeutet heute „Generationsfürsorge“.

Am meisten wird wohl um das Gebot „Du sollst nicht stehlen“ diskutiert. Ist Eigentum und Diebstahl immer an ein materielles Eigentum gebunden? Können Ideen verkauft und als Eigentum beansprucht werden? Ist „Tricksen“ und „Schummeln“ erlaubt? Und die letzten beiden Gebote verweisen auf die Begehren des Menschen. Für die sozialen Netzwerke heißt das, offen zu legen, was mit den persönlichen Daten passiert, eine Art Verbraucherschutz für soziale Netzwerke.

Ganzheitliche Bildung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Interpretation der 10 Gebote auf die digitale Welt kann noch wesentlich umfangreicher dargestellt werden, macht aber deutlich, dass berufliche Bildung ganzheitliche Bildung bedeutet. Sie bezieht sich auf den ganzen Menschen in seiner Rolle als kompetenter Facharbeiter, als Privatperson und Mitglied einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft.

In diesem Spannungsfeld zwischen beruflicher Ausbildung und ganzheitlicher Bildung kommt den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Sozialkunde, Sport, Ethik und Religion eine ganz besondere Bedeutung zu.

Es grüßt Sie herzlich

Martin Krauß

Stellvertretender Landesvorsitzender

VLB-Fachtagung am 23.11.2019 in Nürnberg

Berufliche Bildung gemeinsam weiterdenken



Bayerisches
Staatsministerium für Unterricht
und Kultus



Staatsinstitut
für Schulqualität und
Bildungsforschung



Akademie für
Lehrerfortbildung und
Personalführung Dillingen



Verband der Lehrer
an beruflichen Schulen
in Bayern

Ort: Berufsschule 9, Wieselerstraße 3, 90489 Nürnberg

Programm

ab 09:00 Uhr

Begrüßungskaffee, Lehr- und Lernmittelausstellung

10:00 – 12:15 Uhr

Hauptveranstaltung

Begrüßung

Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender

Impulsvorträge: „Kompetenzen in der Arbeitswelt von heute und morgen“

MDgt German Denneborg, StMUK

Prof. Dr. Ulrich Walwei, IAB

Janina Nakladal, Celonis

Uwe Ritthammer, Datev

Pankraz Männlein, VLB

Podiumsdiskussion

Die Referenten diskutieren über die „Kompetenzen in der Arbeitswelt von heute und morgen“.

Moderation: Prof. Dr. Karl Wilbers

12:15 – 13:00 Uhr

Mittagspause

13:00 – 13:50 Uhr

1. Runde Arbeitskreise/Workshops/Vorträge

14:10 – 15:00 Uhr

**2. Runde Arbeitskreise/Workshops/Vorträge,
anschließend Tagungsende**

14:00 – 16:00 Uhr

Forum „Junger VLB“

Die VLB-Fachtagung ist als Fortbildung anerkannt. Eine Anmeldung über FIBS ist möglich (Lehrgangnummer: E286-0/19/1), aber nicht zwingend erforderlich.

Arbeitskreise/Workshops/Vorträge



VLB-
Fachtagung am
23.11.2019
in Nürnberg

Modul 1	Thema: Celonis, die „Auswertesoftware“ für Firmen: Process Mining und Big Data Referent: Janina Nakladal, Celonis; Stefanie Brem, FOSBOS Erlangen Inhalt: Die Referenten geben Einblick in die Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen mithilfe der Software Celonis und reflektieren die Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung.
Modul 2	Thema: Lernsituationen im digitalen Fleischwolf Referenten: Stephan Leppert; Prof. Dr. Karl Wilbers, beide FAU Erlangen-Nürnberg Inhalt: Konzepte und Erfahrungen zur digitalen Transformation bestehender Lernsituationen.
Modul 3	Thema: Industrie 4.0 in der Berufsschule Referent: Rene Rempfer, BS Pfaffenhofen Inhalt: Industrie 4.0 in der Berufsschule – fachübergreifender Unterricht.
Modul 4	Thema: Neuerungen in den gewerblich-technischen Lehrplänen Referent: Markus Schütz; Thomas Hochleitner, beide ISB Inhalt: Überblick über Änderungen/Neuerungen in den gewerblich technischen Berufen.
Modul 5	Thema: Kaufmännische Bildung 4.0 – Offensive Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsinformatik Referenten: Maria-Anna Hartinger, ISB; Johannes Bronnhuber, ALP; Monika Urlberger, BS Dingolfing Inhalt: Aktuelle Lehrplannovellierungen in kaufmännischen Berufen, Projekt „Kaufmännische Bildung 4.0“, Fortbildungskonzeption „Wirtschaftsinformatik“, kollegialer Austausch
Modul 6	Thema: Neuerungen in den Lehrplänen der Gesundheitsberufe und Fortbildungsangebote der ALP Referenten: Alexandra Karb, ISB; Theresia Winkler, ALP Inhalt: Die Referenten geben einen Überblick zu Änderungen und Neuerungen in den Gesundheitsberufen und stellen das einschlägige Fortbildungsangebot der ALP vor.
Modul 7	Thema: Unterstützungsangebote für Schulen Referenten: RSchDin Annette Muck-Röthlingshöfer; MIB Andreas Arnold; Maria-Anna Hartinger, ISB; Johannes Schacheneder, ALP Inhalt: Was bietet das KM, die ALP, das ISB sowie die Regierungen an, um Lehrerinnen und Lehrer bei der Umsetzung der Digitalisierung zu unterstützen.
Modul 8	Thema: Das Netzwerk der bayerischen Fortbildungsinitiative „Digitale Transformation/Wirtschaft 4.0 Referenten: Michael Lotter, ALP; Roland Endres ALP; Michael Mühlegg, Nachwuchsstiftung Maschinenbau Inhalt: 4.0 Innovationen sind Treiber für veränderte Kompetenzanforderungen und erfordern mehr denn je eine aktive Bildungspartnerschaft der beruflichen Schulen mit den Ausbildungsbetrieben, der Industrie und dem Handwerk.
Modul 9	Thema: Lernraum.Zukunft Referenten: Günther Lehner, ALP Inhalt: Schule neu denken. Eine fortschreitende Digitalisierung der Klassenzimmer sowie die zunehmende Mobilität der Lerner ermöglichen gänzliche neue Lernraumkonzepte. Der Referent gibt Einblicke in die architektonische, technische und pädagogische Konzeption des digitalen Labors „Lernraum.Zukunft“ an der ALP sowie ideenreiche Impulse für die Gestaltung der Klassenzimmer von morgen.
Modul 10	Thema: Konzeption – Doppelausbildung Alternative zum Studium? Stärkere Bindung an die berufliche Bildung? Referenten: Stefan Blank, BS Eichstätt; Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Universität Bamberg Inhalt: Die Schule stellt das Modell Doppellehre Wirtschaft und Technik vor.
Modul 11	Thema: IT-Qualifiziert – Das Abiturmodell Referent: Roland Bitsch, BS Haßfurt Inhalt: Die Schule stellt das Modell der IT-Qualifizierung vor.
Modul 12	Thema: Mebis Referent: Jochen Arlt, ISB Inhalt: Vorstellung von Mebis, der interaktiven Plattform für digitale Bildung in Bayern.
Modul 13	Thema: Künstliche Intelligenz – Wann übernehmen die Roboter? Referenten: Sebastian Engel, Zollhof; Stefan Seegerer, FAU Erlangen-Nürnberg Inhalt: Die Referenten geben eine kurze Einführung zum Thema Digitalisierung und zeigen auf, wie diese ihr Umfeld verändert. Besonderer Fokus liegt auf der Künstlichen Intelligenz und deren zukünftigen Auswirkungen auf heutige Berufsbilder. Daneben thematisieren sie die Bedeutung von unternehmerischem Denken und Handeln für eine aktive Gestaltung der Zukunft.

VLB-Fachtagung in Nürnberg

Die B9 ist die gastgebende Schule

NORA LEHNERER

dabei, sich erfolgreich im Beruf zu positionieren und ihr Bewusstsein für ein aktives, lebenslanges Lernen zu schärfen.

Nicht nur Schülerinnen und Schüler profitieren von der technisch hervorragend ausgestatteten Schule, sondern auch (angehende) Lehrkräfte dürfen sich davon überzeugen. Als Seminar- und Universitätsschule in Kooperation mit Prof. Dr. Karl Wilbers, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der FAU Erlangen-Nürnberg, setzt die B9 entsprechende Akzente auch in der Lehrerbildung. Nach dem Lehrermedientag Mittelfranken 2018, bietet sie nun erneut die Gelegenheit als Veranstaltungsort der VLB-Fachtagung Berufliche Bildung am 23.11.2019 den hohen Standard kennen zu lernen.

Das interessante Programm bietet ein weites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten, Anregungen für die Weiterentwicklung des Unterrichts sowie der Netzwerkarbeit. //

„Berufliche Bildung weiterdenken“- das Motto der diesjährigen Fachtagung steht an der Berufliche Schule Direktorat 9 als Veranstaltungsort unter einem besonders guten Stern. Als das kaufmännische Kompetenzzentrum für die Ausbildungsberufe in den Bereichen Bürowirtschaft und Verwaltung in Nürnberg, durchlaufen jährlich rund 1.500 Schülerinnen und Schüler aus dem Großraum und der Region dort ihre kaufmännische Berufsausbildung. Mit modernsten technischen Standards sowie innovativen Unterrichtsformen setzt die Schule hohe fachtheoretische und fachpraktische Akzente. Die Schule legt großen Wert darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler fachlich aktuell in einer Arbeitsumgebung mit moderner technischer Ausstattung an der Schule qualifizieren. Die Ausbildung an der B9 unterstützt sie



VLB-Fachtagung am 23.11.2019 in Nürnberg

23. November 2019 ab 14 Uhr
B9, Wieselerstr. 3, 90489 Nürnberg
Anmeldung bis 18.11.2019:
Stichwort „Forum“ unter
kohn@vlb-bayern.de oder
089 595270
Werde Mitglied unter
vlb-bayern.de

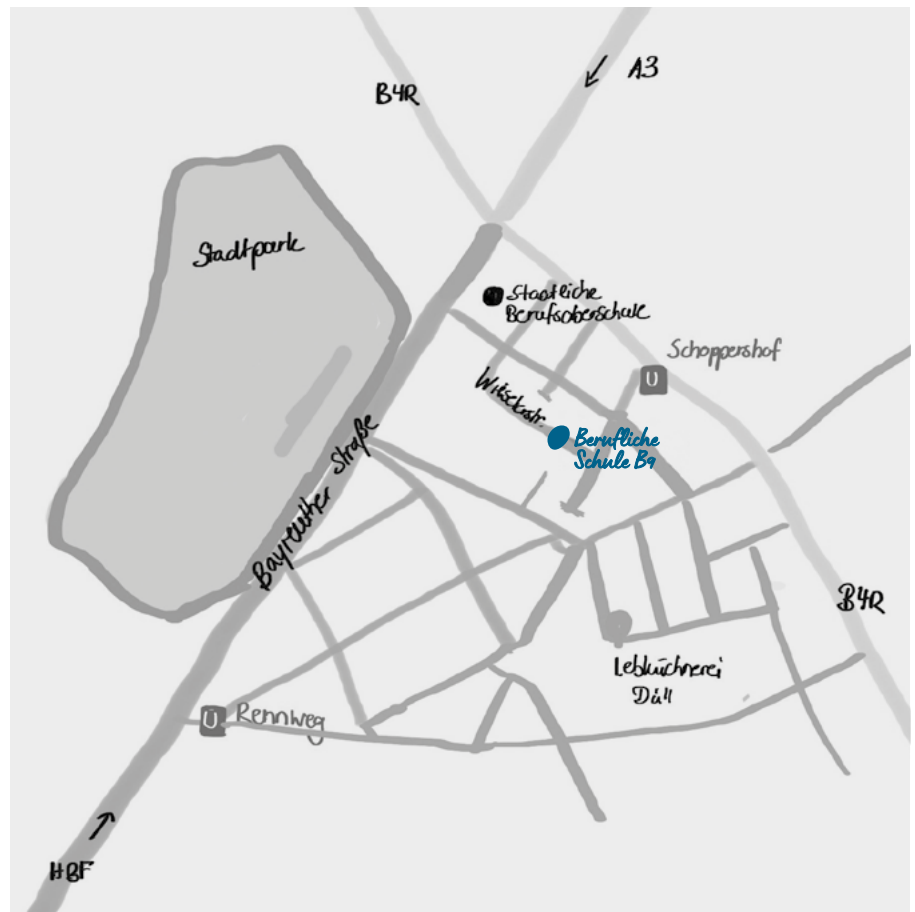
Junger VLB

STUDENTEN • REFERENDARE • JUNGE PÄDAGOGEN

FORUM NOV 2019

“
Was macht der Junge VLB?
Infos über Probezeit/Versetzung/Elternzeit
private Krankenversicherung
Neuwahlen der Studenten- und
Referendarsprecher
Visualisierungstechniken für den Unterricht
Offene Diskussionsrunde

INFORMIEREN • DISKUTIEREN • WÄHLEN



Digitalisierung: Jenseits des Kabels

Vorbereitung des BvLB-Berufsbildungskongresses

PANKRAZ MÄNNLEIN

Bildung in Deutschland – so lautete die Headline einer Veranstaltung der BBBank Anfang Oktober in Nürnberg. Im Zentrum der Tagung stand der Vortrag von Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung im Bundeskanzleramt. In ihren interessanten und facettenreichen Ausführungen warb die Ministerin dafür, sich möglichst vorurteilsfrei mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen, deren Vorteile zu erkennen und zu nutzen, ohne dabei mögliche Gefahren außer Acht zu lassen.

Ganz im Sinne der Digitalstrategie der Bundesregierung steht auch der BvLB-Berufsbildungskongress, für den die Ministerin die Schirmherrschaft übernommen hat. Das Kongressprogramm unter dem Motto „Digitalisierung: Jenseits des Kabels“ greift die Anliegen der Bundesregierung auf, indem es sich mit den berufs- und wirtschaftspädagogischen Herausforderungen durch eine sich verändernde Arbeits- und Beschäftigungswelt in einer Vielzahl von Foren, Vorträgen und Diskussionsrunden auseinandersetzt. Liebe Kolleginnen und Kollegen, zu diesem Kongress des Bun-

VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein informiert Staatsministerin Dorothee Bär am Rande der BBBank-Veranstaltung über den aktuellen Stand des BvLB-Kongressprogramms.



desverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) **am 14. und 15.11.2019** in Berlin sind Sie herzlich eingeladen – wie bereits in den Vorausgaben der

VLB akzente erwähnt. Natürlich werden Sie in den Folgeausgaben im Rahmen unserer Berichterstattung auch in *VLB akzente* davon lesen. //

Mehr Wertschätzung für Lehrkräfte

Forderung des Deutschen Lehrerverbandes

Mehr Wertschätzung für Lehrkräfte durch Politik und Gesellschaft hat der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, anlässlich des Weltlehrertags am 5. Oktober 2019 eingefordert.

Er erinnerte daran, dass die Anforderungen an den Lehrerberuf in den letzten Jahrzehnten angesichts von wachsender Heterogenität der Schülerschaft, Integrationsproblemen, Inklusion und Digitalisierung enorm gestiegen seien.

Der Verbandsvorsitzende betonte: „Gute Bildung ist nach wie vor die größte Chance für Kinder und Jugendliche, in diese Gesellschaft erfolgreich zu starten und spä-

ter als mündige Bürger ihr Leben und die Zukunft der Gesellschaft verantwortlich mitzugestalten. Außerdem ist Schule gerade in Zeiten zunehmender Polarisierung und Individualisierung der Gesellschaft ein ganz wichtiger, wenn nicht der letzte Ort, wo Konsensbildung, Besinnung auf gemeinsame kulturelle Werte und staatsbürgerliche Bildung noch möglich ist.“

Unsere Lehrkräfte benötigen – so Meidinger – zur Erfüllung ihrer Aufgaben aber deutlich mehr Rückendeckung von Gesellschaft und Politik als bisher.

„Wer zulässt, dass befristet angestellte Lehrkräfte während der Ferien regelmäßig entlassen werden, wer den Schulen und

Lehrern bei steigenden Gewaltvorfällen und zunehmendem Cybermobbing nicht aktiv beisteht und wer zulässt, dass die Arbeitsbelastung von Lehrkräften ständig steigt, muss sich nicht wundern, wenn dieser an sich so erfüllende und wichtige Beruf von immer weniger jungen Menschen angestrebt wird. Das muss sich dringend ändern!“, sagte der DL-Präsident.

Er verwies abschließend auf das immer noch gültige Zitat des großen deutschen Philosophen und Psychiaters Karl Jaspers:

„Das Schicksal einer Gesellschaft wird dadurch bestimmt, wie sie ihre Lehrer achtet.“ *PM DL*

Berufliche Schulen stärken!

Resolution der Arge Alp

Die beruflichen Schulen sichern den Wohlstand unserer Länder. Damit dies auch zukünftig gilt, fordern die Vertreter/-innen der beruflichen Schulen länderübergreifend mehr Unterstützung von den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern. Ziel muss sein, die Schülerinnen und Schüler auf die Veränderungen und Entwicklungen der Berufswelt besser vorbereiten zu können. Dafür brauchen die Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen:

- mehr Zeit für Fortbildungen zur Sicherung der hohen Unterrichtsqualität
- attraktive Einstiegsgehälter und mehr Beförderungsmöglichkeiten
- innovative Konzepte und gezielte Werbemaßnahmen zur Gewinnung des qualifizierten Lehrernachwuchs
- professionelle Unterstützungssysteme für Lehrkräfte und Schulen
- mehr Förderung von Projekten zum Umgang mit neuen Techniken und veränderten Aufgaben in der digitalen Arbeitswelt

- mehr Lehrerstellen zur Sicherung des Unterrichts

Auf Einladung des Berufsschullehrerverbandes Baden-Württemberg trafen sich Berufsschullehrer/-innen zu einem länderübergreifenden Austausch in Höfen an der Enz (Pforzheim). Einen ausführlichen Bericht zu diesem Treffen finden Sie in der nächsten Ausgabe der *VLB akzente*. Die Arbeitsgemeinschaft

alpenländischer Berufsschullehrerverbände Arge Alp mit Teilnehmer/-innen aus Bayern und Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz besteht bereits seit 34 Jahren.

Christoph Thomann, vom Verband BCH Berufsbildung Schweiz, sieht großen Handlungsbedarf bei der Lehrerfortbildung: „Es braucht dringend mehr Fortbildungszeit, ansonsten gefährden wir die hohe Unterrichtsqualität.“ Dem können alle Teilnehmer/-innen des länderübergreifenden Treffens zustimmen.

Franz Pleil aus Österreich setzt auf attraktive Einstiegsgehälter für den Lehrernachwuchs. Schon seit Jahren stehen die Beruflichen Schulen im Wettbewerb mit der Industrie um die besten Köpfe. „Nur mit innovativen Konzepten, gezielten Werbemaßnahmen und einer guten Bezahlung gelingt es mehr Junglehrerinnen und Junglehrer zu gewinnen“, so Herbert Huber vom Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg. Diese braucht es dringend, um mehr Lehrerstellen zu besetzen. „Die Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen muss dringend gesichert werden“, so Pankraz Männlein aus Bayern.

Guter Unterricht braucht eine gute Unterrichtsversorgung. Die Vertreter/-innen der Berufsschullehrer aus Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz sind sich einig:

Es ist höchste Zeit, die beruflichen Schulen zu stärken! //

Mehr Beratung für Schulen zur Digitalisierung

„Beratung digitale Bildung in Bayern“ wird ausgebaut

Die Digitalisierung bietet den bayerischen Schulen eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten und Erleichterungen, stellt sie aber auch vor neue Herausforderungen. Um die Schulfamilien bei der individuellen und passgenauen Umsetzung zu unterstützen, baut das Staatsministerium für Unterricht und Kultus das Unterstützungsnetzwerk „Beratung digitale Bildung in Bayern“ weiter aus. Bei der Auftaktveranstaltung betonte Ministerialdirektor Herbert Püls die Bedeutung des Programms: „Die Beraterinnen und Berater geben überall in Bayern unseren Schulen die notwendige Unterstützung und stehen ihnen in der Weiterentwicklung im digitalen Zeitalter professionell zur Seite. Gemeinsam ist es unser Ziel, die Chancen der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen.“

170 Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern und Sachaufwandsträger

Insgesamt stehen 170 hochqualifizierte Beraterinnen und Berater in allen Regio-

nen Bayerns zur Begleitung der Schulen bei ihrer Medienkonzeptarbeit und für Fortbildungen der Lehrkräfte im Bereich Digitalisierung zur Verfügung. Die Aufgaben der Beraterinnen und Berater sind vielseitig. So organisieren sie Informationsveranstaltungen oder erstellen Beratungsmaterialien und Konzepte für das Lernen mit und über Medien. Darüber hinaus beraten sie in IT-Ausstattungsfragen, vernetzen Schulen und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sachaufwandsträgern.

Mit der neuen Beratungsstruktur hat das Staatsministerium das bisherige Netzwerk „Medienpädagogisch-informatonstechnische Beratungslehrkräfte (MiB)“ weiterentwickelt und ausgebaut. Herbert Püls erklärte: „Wir konnten die Anzahl der Beraterinnen und Berater, die bereits seit Schuljahresbeginn überall in Bayern aktiv sind, verdoppeln. Die Beratungskapazität wurde durch eine massive Aufstockung der Anrechnungsstunden sogar vervier-

facht. Unsere Schulen können sich darauf verlassen, dass sie hier Ansprechpartner haben, die unabhängig von ökonomischen Interessen und stets vor dem Hintergrund pädagogischer Überlegungen agieren. Denn im Mittelpunkt steht auch bei der Digitalisierung natürlich das Wohl der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und Schulen.“

PM-KM 162/2019

Datenschutzrechtliche Fragen bei der Nutzung von ASV

Nutzung des Computerprogramms „Amtliche Schul-Verwaltung“



WOLFGANG
LAMBEL

Aufgrund konkreter Nachfragen hat der Datenschutzbeauftragte des Kultusministeriums folgende Hinweise übermittelt:

Rechtsgrundlage BaySchO (Anlage 2 zu § 46)

Um Schulen beim Einsatz von Verfahren, mit denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, von Prüf- und Verwaltungsaufwand zu entlasten, gibt Anlage 2 zu § 46 der aktualisierten Bayerischen Schulordnung (BaySchO) Schulen einen Rahmen vor, mit dem Verfahren datenschutzrechtlich bewertet werden können.

Setzt die Schule ein Verfahren ein, das nach Zweck, Umfang und Art den Voraussetzungen einer der in Anlage 2 zu § 46 BaySchO geregelten Nummern entspricht, hat sie den Einsatz dieses Verfahrens nicht gesondert zu rechtfertigen.

Digitale Fehlzeitmessung

- Eine **digitale Fehlzeitmeldung** im schulinternen passwortgeschützten Bereich der Schule ist bei Einhaltung des in Anlage 2 Nr. 5 BaySchO geregelten Rahmens grundsätzlich möglich (siehe Ziff. 3.3.4 und 4.3). Dabei sind auch die Erfassung des Grundes der Absenz und ggf. der erwarteten Dauer der Abwesenheit vorgesehen, nicht hingegen das Hochladen von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Dadurch ist aber nicht ausgeschlossen, dass die Schule Uploadmöglichkeiten als Kommunikationskanal anbietet. Ob die konkrete Umsetzung an der Schule datenschutzkonform ist und ob die technischen und organisatorischen Maßnahmen hinreichende Sicherheit bieten, muss vor Ort beurteilt werden. Nachdem die Schule ohnehin nicht vorschreiben kann, in welcher Form Atteste/AU-Bescheinigungen einzureichen sind, wird daneben bis auf weite-

res auch die Vorlage der AU in Papierform vorzusehen sein.

E-Mail ist als Kommunikationskanal für Gesundheitsdaten aus Datenschutzsicht nicht zu empfehlen; dass Schüler trotzdem E-Mailadressen der Schule für diesen Zweck nutzen, kann allerdings nicht verhindert werden (selbstverständlich sind AU, die per E-Mail eingereicht werden, nicht „ungültig“).

Abgesehen von den datenschutzrechtlichen Vorgaben ist der Vollständigkeit halber darauf hinzuweisen, dass die Erziehungsberechtigten nach Art. 76 Satz 2 BayEUG die Pflicht haben, dafür zu sorgen, dass die minderjährigen Schulpflichtigen am Unterricht regelmäßig teilnehmen. Die Krankmeldungen haben in diesen Fällen grundsätzlich durch die Erziehungsberechtigten zu erfolgen. Ebenso darf auf die Pflicht zum Führen der Schülerakte in Papierform nach § 37 Satz 2 Nr. 1 BaySchO hingewiesen werden.

Noteneinsicht

- Eine Einsichtnahme von Schüler und Schülerinnen in die eigenen Noten durch automatisierten Abruf ist in Anlage 2 BaySchO nicht vorgesehen.
- Es ist zumindest zweifelhaft, ob die Bereitstellung von Noten zum Online-Abruf dem Grundsatz der Datenminimierung genügt (vgl. Art. 5 Abs. 1 Buchst. c DSGVO) und ob ausreichende technisch-organisatorischen Maßnahmen zur Wahrung der Datensicherheit (vgl. Art. 24 und Art. 32 DSGVO) gewährleistet werden können. Wer kann und will das an der Schule überprüfen? Ich rate aus Datenschutzsicht dringend davon ab, im Alleingang eine Online-Abrufmöglichkeit für Noten einzurichten.

Einsicht in Stundenplan- und Vertretungsplandaten

- Stundenplan- und Vertretungsplandaten können grundsätzlich in dem in Ziff. 3.1.2 der Anlage 2 Nr. 5 geregelten Umfang im passwortgeschützten Bereich des Internetauftritts der Schule veröffentlicht werden.

Übermittlung von Unterrichtsübersichten an Lehrkräfte

- Eine allgemeine Übermittlung von Unterrichtsübersichten an Lehrkräfte ist

in Anlage 2 BaySchO nicht vorgesehen; die Übermittlung ist vielmehr ausdrücklich auf Schulleitung und Sekretariat beschränkt. Gründe für eine Abweichung von diesen Maßgaben sind nicht ersichtlich. Gegen eine freiwillige Weitergabe der Informationen durch die Betroffenen bestehen keine Bedenken.

Übermittlung von Schülerdaten an Ausbildungsbetriebe

- Die Übermittlung von Schülerdaten an Ausbildungsbetriebe ist nur in dem von § 25 Abs. 1 Nr. 1 Berufsschulordnung (BSO) geregelten Umfang zulässig.
- Für automatisierte Abrufmöglichkeiten gilt das Gleiche wie für Online-Abrufe durch Schüler und Schülerinnen (s.o.).

Entscheidung durch Schulleitung – Unterstützung durch Datenschutzbeauftragte

Im Übrigen müssen Schulen den Einsatz von Anwendungen vor Ort prüfen. Die Entscheidung über den Einsatz hat der Schulleiter bzw. die Schulleiterin zu treffen.

Dabei wird er oder sie von dem behördlichen Datenschutzbeauftragten bzw. der behördlichen Datenschutzbeauftragten der Schule unterstützt. Eine konkrete rechtliche Prüfung privater Software durch das Staatsministerium ist nicht zuletzt aus Wettbewerbsgründen ausgeschlossen. //

HPR informiert aus der Praxis – für die Praxis

Fragen – Antworten – Informationen

WOLFGANG LAMBL

Weisungsrecht – Dienstliche Anweisungen

Fragen: Auf welche Grundlage stützt sich das Weisungsrecht? Welche Auswirkungen hat eine dienstliche Anweisung? Wie kann die Lehrkraft sich gegen dienstliche Weisungen „wehren“?

Antworten: Schriftliche oder mündliche (An-)Weisungen von Dienstvorgesetzten (Schulleiter) oder Vorgesetzten (z. B. Mitglieder der Schulleitung) sind als „innerdienstliche Weisung“ anzusehen, welche als eine dienstliche Anordnung einzuordnen ist.

Diese wird im Innenverhältnis einer Behörde von einem Vorgesetzten oder der Fachaufsichtsbehörde einem Bediensteten (in dem Falle Lehrkraft) beziehungsweise einer untergeordneten Behörde erteilt. Die innerdienstliche Weisung ist unmittelbar auf die Erfüllung einer bestimmten „Dienstaufgabe“ gerichtet.

Da diese Anordnung nur innerdienstlich erfolgt, besitzt sie keine Außenwirkung und ist weder für den betroffenen Bürger noch für den ausführenden Bediensteten ein anfechtbarer Verwaltungsakt. Der Bedienstete hat lediglich das Recht, eine formlose Beschwerde gegen die innerdienstliche Weisung einzureichen.

Definition „Weisungsrecht“: Weisungen sind konkret-individuelle dienstliche Anordnungen, durch die von einem Beamten ein bestimmtes Tun oder Unterlassen verlangt wird. Gemäß § 35 S. 2 BeamtStG sind Beamte verpflichtet dienstliche Weisungen auszuführen und deren allgemeine Richtlinien zu befolgen. Weisungsbefugt sind die Vorgesetzten. Dies gilt sowohl für den unmittelbaren Vorgesetzten als auch für höhere Vorgesetzte. Weisungsgebunden ist der Beamte nur, wenn die dienstliche Handlung, auf die die Weisung beruht, zu seinem dienstlichen Aufgabenbereich gehört. Der dienstliche Aufgabenbereich wird durch das Amt im konkret-funktionellen Sinn bestimmt. Bezieht sich die Weisung auf eine neue oder zusätzliche Tätigkeit, so ist der Beamte nur gebunden, wenn ihm der anweisende Vorgesetzte solche

Aufgaben übertragen kann. In dienstlichen Angelegenheiten mit persönlichem Bezug ist der Beamte in formaler Sicht weisungsgebunden gegenüber den Dienstvorgesetzten bzw. den höheren Dienstvorgesetzten, einschließlich der obersten Dienstbehörde.

Letztlich könnte sich der Beamte/Beschäftigte mit einer formlosen Beschwerde an die schulaufsichtliche Stelle (Regierung/MB bzw. KM) wenden, welche dann den Sachvorgang formalrechtlich prüft und ggf. berichtigt.

Informationen: BeamtStG § 35 (Folgepflicht) – zuletzt geändert durch Gesetz vom 29.11.2018, BayEUG Art. 57 Abs. 2 Satz 3 und Art. 57 a – zuletzt geändert am 24.07.2019, Lehrerdienstordnung (LDO) – zuletzt geändert am 05.08.2019

Unterrichtseinsatzplanung für schwerbehinderte Lehrkräfte

Frage: Liegt Mehrarbeit vor, wenn die schwerbehinderte Lehrkraft im Jahresplan mit einem Minus eingeplant wird und dann während des Schuljahres Vertretungsstunden zugewiesen werden, wodurch die jeweilige Wochenstundenzahl überschritten wird?

Antwort: Bei schwerbehinderten Beschäftigten sind die Anordnung und die Genehmigung von Mehrarbeit nur mit deren Einverständnis zulässig.

Mehrarbeit im Schuldienst als Lehrkraft liegt vor, wenn über die Unterrichtsverpflichtung hinaus im Rahmen der Lehrbefähigung an der eigenen oder an einer anderen Schule der gleichen Schulart oder im Rahmen des Hausunterrichts Unterricht erteilt wird. Es muss sich dabei um Pflicht- oder Wahlpflichtunterricht handeln, der anderenfalls nach Ausschöpfung aller anderen Möglichkeiten ausfallen müsste. Auch jede Vertretungsstunde während der Elternsprechstunde gilt demnach als Mehrarbeit. Bei Lehrkräften, deren Unterrichtspflichtzeit ermäßigt wurde oder die Anrechnungstunden erhalten, liegt Mehrarbeit vor, wenn die herabgesetzte Unterrichtszeit überschritten wird. Der Ausgleich für ausgefallene Unterrichtsstunden darf bei schwerbehinderten Lehrkräften nur zeitnah im Rahmen der regelmäßigen, her-

abgesetzten Unterrichtszeit angeordnet werden. Zu unterscheiden ist:

- Wurden die Minusstunden eingeplant, weil im Vorjahr Plusstunden in gleicher Höhe erwirtschaftet wurden? Dann ist die Einplanung von Vertretungsstunden nicht statthaft, da von einem Schwerbehinderten keine Mehrarbeit verlangt werden kann.
- Wurden die Minusstunden aus sonstigen schulorganisatorischen Erwägungen eingeplant (was eigentlich nicht gestattet ist)? Dann müsste die Lehrkraft so viele Vertretungsstunden leisten, dass sie ihre individuelle Unterrichtsverpflichtung abdeckt. Mehrarbeit läge dann insoweit nicht vor.

Informationen: Arbeitszeitgesetz (ArbZG) zuletzt geändert am 11.11.2016, Bayerische Arbeitszeitverordnung (BayAzV) zuletzt geändert am 26.03.2019, Unterrichtspflichtzeitverordnung (BayUPZV) vom 11.09.2018, KMBek zu Stundenermäßigungen und Anrechnungstunden der Lehrkräfte an staatlichen beruflichen Schulen vom 5. Februar 2019, Az. VI.7-BP9004-7a.6 694, KMS zur Erfassung der Unterrichtspflichtzeit und Ausgleich von Mehrarbeit der Lehrkräfte an staatlichen beruflichen Schulen vom 07.09.2018. //

Europa: Die Vorteile überwiegen ...

Auslandsprojekte der Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg



Seien es die Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der EU oder die Schwierigkeiten, tragfähige Entscheidungen zu finden ... Meldungen über Europa sind derzeit häufig negativ besetzt. Dem wollen wir entgegenwirken, indem möglichst viele Kollegen und Schüler der Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg an unseren europäischen Projekten partizipieren.

Deshalb geht es schon seit vielen Schuljahren international zu an unserem Berufsbildungszentrum, wenn wir Gäste aus den verschiedensten Teilen Europas begrüßen.

Bildungssysteme kennenlernen

Die Gründe für deren Besuch sind so unterschiedlich wie ihre Herkunftsländer:

- Studenten der Partnerstadt Umea machen sich zum deutsche Berufsbildungssystem schlau.
- Finnische, französische und tschechische Schüler absolvieren Betriebspraktika in unterfränkischen Betrieben.
- Angesichts einer anstehenden Reform des französischen Berufsbildungssystems diskutieren wir mit Delegationen aus dem Rathaus unserer Partnerstadt Caen über Vor- und Nachteile des deutschen Dualen Bildungssystems.
- Finnische Kolleginnen blicken unseren Lehrerkollegen oder auch unserer Sozialpädagogin über die Schulter, um festzustellen, dass die Probleme deutscher und finnischer Schüler sich sehr ähneln.

Arbeitsluft schnuppern in der EU

Im Gegenzug haben auch unsere Kollegen, kaufmännische Azubis und Studierende der Fachakademie dank der finanziellen Unterstützung der EU im Rahmen von ERASMUS+-Mobilitätsprojekten die Möglichkeit, in anderen

europäischen Ländern „Arbeitsluft“ zu schnuppern:

- Unsere Sozialpädagogin und Lehrer verschiedener Fachrichtungen machen sich nach Finnland, Spanien oder Italien auf, um dort mit Kollegen Unterrichtsmethoden, Schulausstattung und Schulverwaltung in den verschiedenen Ländern zu vergleichen.
- Azubis und Studierende schicken wir für je drei Wochen ins Betriebspraktikum nach Belgien, Spanien, Finnland und Tschechien. Dort lernen sie nicht nur die Hilfe von Online-Übersetzern schätzen, sondern gewinnen auch – teilweise sehr erstaunliche – Einblicke in den Arbeitsalltag.
- In Frankreich führen Schülergruppen mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Jugendrings gemeinsam mit Studenten der Universität Caen Programmierprojekte durch, im letzten Schuljahr beispielweise zum Thema „Agile Softwareentwicklung“.
- Mit Europa-macht-Schule bringen ausländische Studenten im Rahmen von Projekttagen die „Europaluft“ in die Klassenzimmer der Studierenden der



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement.

- Zudem gelang es uns bereits zwei Mal, als koordinierende Schule von Strategischen Partnerschaften jahresübergreifende Projekte an unsere Schule zu bringen, die von der EU im Rahmen von ERASMUS+ finanziell gefördert werden. Beim ersten Projekt, das wir mit einer beruflichen Schule in Brno (CZ) durchführten, beleuchteten die Teilnehmer wirtschaftliche Aspekte, die bei Unternehmensgründungen in Deutschland und Tschechien zu beachten sind. Auszubildende aus Brno und Würzburg trafen sich innerhalb von drei Jahren abwechselnd in den beiden Ländern, um dieses Thema aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zu beleuchten, mit Experten zu diskutieren und Unternehmen verschiedener Branchen zu besichtigen.



Im Rahmen einer mehrjährigen strategischen Partnerschaft besuchten Würzburger Berufsschülergruppen Brno/Tschechien und umgekehrt.



Die aktuelle strategische Partnerschaft verbindet Würzburger Fachakademiestudierende für Ernährungs- und Versorgungsmanagement mit Spanien und Italien.

Seit 2018 beschäftigen sich die Studierenden unsere Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement gemeinsam mit italienischen und spanischen Studierenden mit dem Thema „Slow Food – living Europe, encouraging the regions“. Dabei steht das Thema nachhaltige Ernährung im Fokus. Die Studierenden lernen im Laufe von 27 Monaten bei insgesamt sechs internationalen Treffen die Besonderheit regionaler Kulturgüter aus dem Bereich Ernährung kennen, nachhaltige von konventioneller Lebensmittelherstellung zu unterscheiden und eruieren, wie der Nachhaltigkeitsgedanke bei Cateringveranstaltungen, in Großküchen usw. umgesetzt werden kann. Vertieft werden die bei den Treffen gewonnenen Erkenntnisse, wenn die Studierenden bei virtuellen Meetings über digitale Medien ihre Teamarbeit fortsetzen. //



Gelungene Integration dank dualer Ausbildung

Afghanischer Absolvent am BSZ Rothenburg

MARGIT SCHWANDT

Alle nennen ihn Mali, den jungen geflüchteten Afghanen, der fünf Jahre lang am SBS Rothenburg-Dinkelsbühl unterrichtet wurde. Mali kam am 25. Dezember 2014 nach Deutschland. Er hatte als 15-Jähriger seine Heimat Afghanistan verlassen und sich zu Fuß auf den Weg gemacht, über den Iran in die Türkei und dann nach Griechenland. Von dort ist er nach Mazedonien gelaufen – es war bereits Winter und sehr kalt. Schleuser brachten ihn nach Ungarn, dort blieb er jedoch nur einen Tag und reiste dann über Österreich nach Deutschland, wo er für 5 Wochen in der Bayernkaserne in München untergebracht war. Nach einem weiteren Monat in der Landeshauptstadt wurde Mali dem Sonnenhof in Feuchtwangen (Mittelfranken, Landkreis Ansbach) zugewiesen. Mali war zu dieser Zeit ein unbegleiteter, minderjähriger Flüchtling und schulpflichtig.

Vom BIK-Schüler zum Maler-Azubi

Zunächst besuchte er eine Berufsintegrationsklasse (BIK), um die deutsche Sprache zu lernen und sich mit der deutschen Kultur zu beschäftigen. Die Berufsschule ermöglicht es den BIK-Schülern, in unterschiedliche Ausbildungsberufe hinein zu schnuppern, Praktika in verschiedenen Handwerksberufen zu machen, sich beruflich zu orientieren. Mali fühlte sich bei den Malern und Lackierern auf Anhieb wohl, fand bereits im September 2016 einen Ausbildungsplatz in Feuchtwangen. Malermeister Markus Altmann unterstützte Mali in jeder Hinsicht, ermöglichte es ihm, aus dem Sonnenhof in eine kleine

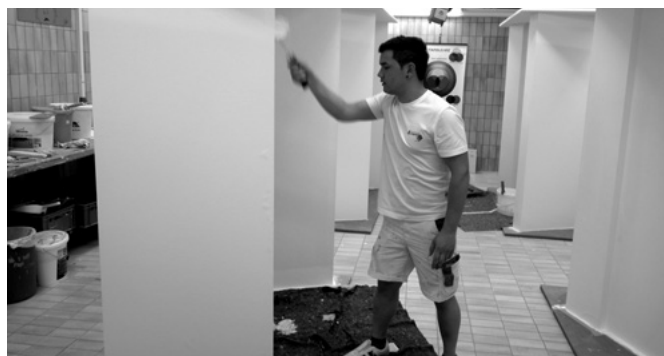
eigene Wohnung zu ziehen. Handwerker zu werden war sein Traum, er fühlte sich in seinem Ausbildungsbetrieb sehr wohl, kam in seiner Berufsschulklasse gut an.

Das Konzept der dualen Berufsausbildung gefällt ihm und auch die berufliche Tätigkeit, denn Maler arbeiten drinnen und draußen, die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Die Lehrkräfte Günter Heckmann und Markus Löschel begleiteten Mali fachlich und sprachlich – sie sprechen von einer gelungenen Integration des jungen Afghanen.

In Deutschland angekommen

Mali verließ seine Heimat schweren Herzens, ließ seine Eltern und seine zwei Jahre jüngere Schwester in Kabul zurück. Doch letztendlich unterstützte die Familie Malis Entschluss, alles aufzugeben für eine bessere Zukunft, für ein Leben in Sicherheit ohne Angst vor Terrorismus. Sechs Jahre sind es, dass er seine Familie nicht gesehen hat, doch sie skypen regelmäßig miteinander. Sein größter Wunsch ist es, sich bald wieder mit seinen Eltern zu treffen – auf neutralem Boden, außerhalb Afghanistans.

Der junge Afghane ist in Deutschland angekommen. Im Sommer schloss er seine Berufsausbildung ab, sogar als Innungsbester in der praktischen Prüfung. Sein Chef hat ihm einen Arbeitsvertrag im bisherigen Ausbildungsbetrieb angeboten, Mali hat ihn unterschrieben und steht damit auf eigenen Füßen. Er engagiert sich im THW, geht ins Fitnessstudio, hat deutsche Freunde und war im Theater der Vielfalt dabei – Letzteres hat ihm sehr geholfen, die deutsche Sprache zu erlernen. „Es ist doch alles gut geworden“, so Mali. //



Mali beim Herrichten seiner Malerkoje für die praktische Prüfung.

Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes im September hat sich mit der Anpassung der VLB-Satzung zu beschäftigen, so der Auftrag der Vertreterversammlung beim Berufsbildungskongress 2018 in Bamberg. In über zehn Anträgen haben die Delegierten den geschäftsführenden Vorstand (GV) aufgefordert, sich mit folgenden Anliegen zu beschäftigen:

- Anpassung der Delegiertenstruktur,
- Antragsrecht der „Jungen Pädagogen“ in den Vertreterversammlungen,
- Teilnahme an BV- und KV-Sitzungen,
- Anpassung der Kompetenzen der Schatzmeister in den Bezirks- und Kreisverbänden,
- Wahlmöglichkeit eines Vertreters in der Verbandsstruktur,
- Schaffung eines Koordinators „Junger VLB“,
- Änderung der Wahlordnung für Referendare und Studenten,
- Vertretung der Senioren in den Bezirksvorstandssitzungen.

Im Auftrag der Vertreterversammlung – die Satzungskommission

Damit diese Änderungen in der Satzung korrekt und juristisch eindeutig formuliert werden, hat der geschäftsführende Vorstand zur Unterstützung eine Satzungskommission einberufen, die dem GV zuarbeitet und Satzungsanträge erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden auch die Formulierungen der einzelnen Paragraphen hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter (gendergerechte Sprache) überprüft.

Bereits bei der Verschmelzung der beiden Bundesverbände BLBS und VLW hat Frau Dr. Angelika Rehm an der Neuformulierung der Satzung des neuen Bundesverbandes BvLB erfolgreich mitgearbeitet. Es war deshalb naheliegend auch bei

den folgenden Satzungsänderungen des VLB auf ihre Expertise zurückzugreifen. Zusammen mit Katharina Schmid, Robert Kölbl, Florian Groß und Rudolf Puryear, wurden Vorschläge erarbeitet. In der Sitzung des GV vom September 2019 hat Dr. Rehm die ersten Ergebnisse vorgestellt. Bis zum Berufsbildungskongress 2020 in Neu-Ulm soll die Satzung – nach juristischer Prüfung – der Vertreterversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Unser herzlicher Dank gilt Dr. Angelika Rehm und ihrem „Satzungsteam“ für die sehr engagierte Arbeit und Unterstützung.

VLB-Fachtagung – „Berufliche Bildung gemeinsam weiterdenken“.

„Kompetenzen in der Arbeitswelt heute und morgen“ bilden den thematischen Schwerpunkt der beruflichen Fachtagung in Nürnberg, zu der wir alle ganz herzlich einladen. Mit wertvollen Workshops und Modulen sowie Fachvorträgen werden die Änderungen in den Berufsbildern der kaufmännischen und gewerblichen Ausbildungsberufe aufgezeigt sowie die notwendigen Herausforderungen für die beruflichen Schulen dargestellt. Besonders unserem Kollegen im GV, Christian Wagner, gilt unser Dank für die Ausarbeitung des Tagungskonzeptes. Die genauen Inhalte der Fachtagung entnehmen Sie bitte den Hinweisen in der aktuellen Ausgabe.

Politik ist bestens informiert – VLB-Forderungen im Landtag

Zusätzliche Planstellen wurden von unserem Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo für die beruflichen Schulen freigegeben. Diesen ersten Schritt einer bedarfsgerechten Planstellenversorgung gemäß dem „Masterplan 100 plus“ begrüßen wir. Nicht berücksichtigt sind jedoch u. a. die eigenverantwortlich abgedeckten

Unterrichtsstunden während der Ausbildungszeit der jungen Referendare. Soll hier – wie in anderen Bereichen auch – der Schwerpunkt auf die Ausbildungsqualität gelegt werden, dann muss in Planstellen investiert werden.

In den parlamentarischen Gesprächen mit den im Landtag vertretenen Fraktionen haben wir unsere Forderungen eindeutig formuliert und vorgetragen. Sehr erfreulich ist, dass diese Anliegen und Forderungen bereits im Landtag diskutiert werden. Für unsere jungen Auszubildenden ist es wichtig, dass die berufliche Bildung gestärkt wird und mit ausreichend Lehrkräften „nachhaltig“ eine Unterrichtsversorgung von 100 Prozent erreicht wird. Nur so kann der Wirtschaftsstandort Bayern weiterhin erfolgreich bestehen. Der Gesetzgeber steht hier in der Pflicht.

*Es grüßen Sie herzlichst
für den Geschäftsführenden Vorstand
Sabrina Hingel und Martin Krauß*

Bezirks- und Kreisverbände

KV AUGSBURG

Fortbildungsinitiative Classroom Management

Im Namen des VLB Kreisverbands Augsburg begrüßte Henry Bauer, der Schulleiter der Berufsschule 2 Augsburg, die Organisatorin Barbara Dilberowic von der Regierung von Schwaben und den Referenten, Dipl.-Päd. Ulrich Schuster. Er ist ein bewährter Dozent mit langjähriger Lehrerschaft in Psychologie an der FOS Neusäß, zudem hat er Erfahrung in der Betreuung von Drogenopfern und Gefängnisinsassen. Der Referent Ulrich Schuster unterstrich die zentrale Bedeutung von Bindung für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Seine Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Grundlage für die Lern- und Bildungsbiografie ist die elterliche Bindungsarbeit, insbesondere in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes. Im Unterricht dominiert die Lehrerpersönlichkeit den Lernerfolg bei den Schülern. Während des Unterrichts kann Bindung durch die Kontaktaufnahme auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene entstehen.

Mentale Erkundungsenergie freisetzen

Aufgrund der Tatsache, dass gemäß der Bindungsforschung nur noch etwa 50 % der Schüler eine sichere Bindungserfahrung von zu Hause mitbringen und somit „normal“ psychisch belastbar sind, ist Leh-

rersein immer mehr eine Gratwanderung zwischen Sozial- und Schulpädagogik.

Somit sind Lehrer angehalten im Unterricht Sicherheit durch Struktur und Rituale zu vermitteln, damit bei den Schülern die notwendige „mentale Erkundungsenergie“ frei werden kann, die sie für die Aufmerksamkeit und Beteiligung am Unterricht benötigen. Schuster empfiehlt einen autoritativen Erziehungsstil an der Schule, der einerseits Nähe und Wärme in der Beziehung und gleichzeitig andererseits Lenkung und Orientierung durch Regeln vorgibt.

Zuwendung zeigen – konsequent handeln

Bei der Disziplinierung von Schülern sind ihm zufolge ein Drittel Zuwendung und zwei Drittel Konsequenz am besten geeignet für den Aufbau von Bindung zu den Schülerinnen und Schülern. Daraus ergeben sich die „5R der guten Erziehung“: Rituale, Regeln, Ruhe, Respekt und Religion im Sinne von Rückbindung an den eigenen Lebenssinn und als Nahrung für die Seele.

Mit diesen Empfehlungen zur gelingenden Bindung zwischen Lehrern und Schülern sollen die jungen Menschen lebensfähig und lebenssicher werden für ein Leben mit Lebensfreude.

Da noch viele interessante und wichtige Aspekte offen geblieben sind und das Seminar bei den Teilnehmern sehr gut angenommen ist, gibt es nach Aussage des KV Augsburg voraussichtlich am **19. März 2020** ein „Classroom-Management – Teil 2“ als Fortführung dieses Seminars.

Thomas Elzer

Junger VLB

FAQ

Was ist eigentlich der Junge VLB?

Dem einen oder anderen Leser mag bereits aufgefallen sein, dass die *VLB akzente* seit kurzem über eine neue Rubrik verfügt, unter der Artikel rund um den Jungen VLB erscheinen. Nun haben Sie beim Lesen vielleicht inne gehalten und sich gefragt – Junger VLB? Wer ist das eigentlich? Zumindest haben wir in letzter Zeit häufig diese Frage gestellt bekommen, daher wollen wir bei dieser Gelegenheit genauer beleuchten, wer diese Gruppe ist und welche Aufgaben ihr innerhalb des Verbandes zukommen.

Studierende, Referendare, junge Pädagogen

Der Junge VLB ist zunächst einmal ein Fachbereich innerhalb des VLB, der sich um die verschiedenen Anliegen des Lehrernachwuchses an den Universitäten, der angehenden Lehrkräfte während des Referendariats sowie der Junglehrer kümmert. Er besteht folglich aus drei Fachgruppen: den Studierenden, den Referendaren und den Jungen Pädagogen. Jede dieser Gruppen hat zwei gleichberechtigte Sprecher, welche wiederum die Interessen ihrer Fachgruppe bündeln und vertreten. Um darüber hinaus die Belange, Aktionen und Initiativen der einzelnen Fachgruppen zusammenzufassen und abzustimmen gibt es einen Koordinator, der zudem als Ansprechpartner des Jungen VLB fungiert. Des Weiteren engagiert sich der Junge VLB in den Gremien der Jugendverbände der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände abl und in der Beamtenbundjugend.

Vernetzung der Studenten durch Kontaktstudenten

Die Fachgruppe der Studierenden ist schwerpunktmäßig für die Vernetzung der Studenten an den verschiedenen Universitätsstandorten zuständig. An jeder Universität gibt es mittlerweile einen Kontaktstudenten. Zur Unterstützung bei der Mitgliederwerbung ist jeder Universität ein sogenannter „Uni-Pate“ aus dem Kreis der Jungen Pädagogen zugeteilt. Hier zeigt sich bereits der Mehrwert der en-



Die Augsburger Fortbildungsteilnehmer.

gen Zusammenarbeit der einzelnen Fachgruppen. Bei den Fachgruppensitzungen der Studierenden werden nicht nur die Anliegen der Hochschulgefiltert, es soll auch ein passgenaues Veranstaltungsangebot zusammengestellt werden. In der Fachgruppe ist übrigens jeder Studierende der Berufs-, Wirtschafts- oder Ingenieurspädagogik herzlich willkommen.

Neben der Interessenvertretung sind die Mitgliederwerbung, die stärkere Vernetzung und die Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes für angehende Lehrkräfte Aufgaben der Fachgruppe Referendare. Ein besonderes Augenmerk liegt hier zusätzlich auf der Vertretung der Interessen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen innerhalb der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung HJAV. Auch in der Fachgruppe der Referendare sind alle Lehramtsanwärter herzlich zur Mitarbeit und zum gegenseitigen Austausch eingeladen.

Informationsveranstaltungen vor Ort

Um die typischen Anliegen der Junglehrer, gleich welcher Qualifikationsebene, kümmern sich hingegen die Jungen Pädagogen. Probezeit, Elternzeit, Versetzung, familienfreundliche Dienstpläne usw. sind hier die vorrangigen Themen. Jeder Bezirk entsendet ein Mitglied in die Fachgruppe. Mit Stolz können die Jungen Pädagogen feststellen, dass etliche Bezirke gar zwei oder mehr Mitglieder gemeldet haben. Das Ziel der Fachgruppe ist es nun, mehr Veranstaltungen vor Ort durchzuführen. So können sich unsere jungen Kollegen regelmäßig informieren und neue Mitglieder gewonnen werden.

Weitere Informationen zum Jungen VLB gibt es auf der Homepage unter vlb-bayern.de und auf Instagram.

Bei der Fachtagung zur digitalen Bildung wird es mit dem Forum eine erste gemeinsame Veranstaltung des Jungen VLB unter dem Motto „informieren – diskutieren – wählen“ geben. Wir freuen uns jetzt schon auf alle Studierenden, Referendare und Junge Pädagogen, die wir bei unserem neuen Veranstaltungsformat willkommen heißen dürfen.

Wir sehen uns in Nürnberg!

Sabrina Hingel, Katharina Schmid

BV NIEDERBAYERN

Senioren „fern“ der Heimat

Der Einladung des Bezirksverbandes Niederbayern im VLB folgten überraschend viele Ehemalige mit ihren Partnern. 54 Senioren kamen zu ihrer jährlichen Zusammenkunft nach Regensburg. Für das bemerkenswert hohe Interesse außerhalb unserer niederbayerischen Heimat gibt es vermutlich mehrere Gründe, so z.B. die leichte Erreichbarkeit des Ziels mittels öffentlicher Verkehrsmittel. An erster Stelle dürfte aber die Möglichkeit gestanden haben, das erst im Mai dieses Jahres eröffnete Haus der Bayerischen Geschichte kennenzulernen. Dieser moderne Bau steht im mittelalterlichen Regensburg, löste und löst noch immer äußerst konträre Debatten aus und ist daher nicht unumstritten.

Das Museum zeigt in einer Dauerausstellung, wie der Freistaat entstand, was er heute ist und was ihn so besonders macht. Es beginnt mit dem Königreich Bayern 1806, setzt Schwerpunkte im 19. und 20. Jahrhundert und richtet den Blick auch auf die jüngste Vergangenheit und Gegenwart. Es sucht auch nach Wurzeln bei den bayerischen, fränkischen und schwäbischen Traditionen.

Im Museum galt unser Interesse auch der Ende September eröffneten Bayerischen Landesausstellung 2019 mit dem Titel „100 Schätze aus 1 000 Jahren“. Dank des kompetenten Führungspersonals wurden ausgewählte Exponate von Museen aus Bayern, Deutschland und Europa über ein Jahrtausend bayerischer Geschichte zwischen dem 6. Jahrhundert und 1800

vorgezeigt. Der Besucher geht zurück in alte Zeiten und erlebt historische Entwicklungen aus den bayerischen Regionen anhand von Objekten, die alle eine eigene Geschichte erzählen und aufregende Einblicke in die Vergangenheit ermöglichen. Der Bogen reicht von mittelalterlichen Grabbeigaben aus Gold und Granat bis hin zum skurrilen Hundepanzer.

Ergänzt wird diese 100-Objekte-Schau durch zehn biografische Skizzen von Menschen aus den jeweiligen Zeitschnitten. Sie bilden gleichsam Gesichter der jeweiligen Zeit. Ritter, jüdische Ärztin, Kaufmann, Bauerntochter, Dorfgeistlicher und andere Figuren begleiten Sie in die Vergangenheit und schildern aus ihrer Sicht den Lauf der Zeiten. Es werden keine Herrscherfiguren vorgestellt, sondern Menschen aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten.

Nach diesem kulturellen Hochgenuss begrüßte Seniorenbeauftragter Hans Stojetz in der Gaststätte des Kolpinghauses Regensburg die niederbayerischen Pensionisten. Nach dem Essen entwickelten sich angeregte Gespräche zwischen alten Bekannten, aber auch mit den Neupensionisten – wohl auch ein Grund für die zahlreiche Teilnahme.

Am Nachmittag konnte auf eigene Faust nochmals zur individuellen Vertiefung das Haus der Bayerischen Geschichte aufgesucht werden. Aber auch Sehenswertes in der unmittelbaren Nähe wie das Rokokojuwel Alte Kapelle, der gotische Dom oder die verwinkelten mittelalterlichen Gässchen wurde noch aufgesucht.

Die Teilnehmer, die aus dem gesamten Regierungsbezirk Niederbayern angereist waren, bedankten sich für Planung und Durchführung des Seniorentreffens und äußerten ihre Vorfreude auf die Veranstaltung im Jahr 2020. *Hans Stojetz*



Gut besucht war das jährliche Treffen der niederbayerischen Senioren.

Personalien

Wir gratulieren im Dezember ...

... zum 99. Geburtstag

Hilmer, Alfons, 28.12., KV Allgäu

... zum 98. Geburtstag

Rebl, Max, 29.12., KV Schwandorf

... zum 96. Geburtstag

Böhm, Anton, 18.12., KV Altötting-Mühldorf

... zum 94. Geburtstag

Hübschmann, Stephan, 26.12.,
KV Bamberg-Forchheim

... zum 93. Geburtstag

Josch, Ingeborg, 23.12.,
KV Oberfranken-Nordwest
Schinhammer, Heinz, 25.12.,
KV Mittelfranken-Nord

... zum 95. Geburtstag

Götz, Josef, 26.12., BV München
Rubik, Edeltraud, 05.12., KV Oberbayern-Südwest

... zum 92. Geburtstag

Broschk, Bodo, 27.12., KV Würzburg

... zum 91. Geburtstag

Rapps, Günter, 01.12., KV Würzburg
Zinser, Hermann, 06.12., KV Main-Rhön
Kunzmann, Erich, 09.12., KV Würzburg
Zweigle, Erika, 12.12., BV München

... zum 90. Geburtstag

Schraml, Berthold, 03.12., KV Niederbayern-Ost

... zum 89. Geburtstag

Brunner, Robert, 14.12., KV Niederbayern-Ost
Weidlich, Gerda, 15.12., KV Nürnberg
Klöber, Werner, 26.12., KV Neumarkt

... zum 88. Geburtstag

Hermannsdörfer, Günter, 17.12., KV Augsburg
Kastl, Hermann, 20.12.,
KV Oberbayern-Nordwest
Rödel, Walter, 26.12., KV Würzburg

... zum 87. Geburtstag

Castritius, Reinfried, 06.12., KV Main-Rhön
Althammer, Herbert, 12.12., KV Augsburg

... zum 86. Geburtstag

Kyek, Herbert, 19.12., KV Niederbayern-Ost

... zum 85. Geburtstag

Wulz, Gerhard, 19.12., KV Main-Rhön

... zum 84. Geburtstag

Riegel, Eugen, 12.12., KV Main-Rhön
Hammer, Ernst, 19.12., KV Augsburg

... zum 83. Geburtstag

Kinne, Helga, 01.12., KV Main-Rhön
Sagstetter, Rudolf, 02.12., KV Main-Rhön
Berger, Gottfried, 23.12., KV Würzburg

... zum 82. Geburtstag

Mandl, Rudolf, 11.12., KV Schwandorf
Mayr, Otto, 15.12., KV Mittelfranken-Süd
Koch, Reinhard, 23.12., BV München

... zum 81. Geburtstag

Kurz, Hans, 13.12., KV Regensburg
Lutz, Erhard, 19.12., KV Würzburg
Wittmann, Albert, 25.12., KV Oberpfalz

... zum 80. Geburtstag

Bauler, Katharina, 12.12.,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Blenk, Josef, 13.12.,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Frisch, Ingrid, 24.12., KV Nordschwaben
Paterok, Heidi, 07.12., KV Regensburg
Schmid, Mutgard, 13.12., KV Amberg-Sulzbach
Schneider, Gerhard, 21.12.,
KV Bamberg-Forchheim
Sippel, Leonhard, 01.12., BV München

... zum 75. Geburtstag

Gruß, Christine, 06.12., KV Würzburg
Hock, Peter, 08.12., KV Untermain
Philippi, Steffen, 06.12., BV München
Schlau, Helga, 02.12., KV Allgäu
Schmitt, Wilhelm, 19.12., KV Main-Rhön
Winter, Barbara, 21.12., KV Oberpfalz-Nord

... zum 70. Geburtstag

Beinke, Rolf, 17.12., KV Main-Rhön
Bichlmeier, Richard, 30.12., BV München
Breier Johann, 27.12., KV Altötting-Mühldorf
Brünnig, Peter, 29.12., KV Oberpfalz-Nord
Grahl, Roland, 04.12., KV Nürnberg
Hutter, Hans, 01.12., KV Augsburg
Krumm, Bernhard, 29.12.,
KV Oberfranken-Nordwest
Lechner, Franz, 08.12., KV Nordschwaben
Leis, Gisbert, 05.12., KV Mittelfranken-Süd
Müller, Ernst, 04.12., KV Mittelfranken-Süd
Reinek, Helmut, 26.12., KV Mittelfranken-Nord
Richter, Jutta, 16.12., KV Augsburg
Schneider, Werner, 04.12.,
KV Oberfranken-Nordost
Schnoy, Walter, 31.12., KV Oberpfalz-Nord
Stelzer, Joachim, 28.12., KV Donau-Wald
Weinfurtner, Josef, 15.12.,
KV Amberg-Sulzbach
Werner, Rosalie, 22.12., KV Augsburg

... zum 65. Geburtstag

Bremm, Michael, 05.12., KV Donau-Wald

Eckl, Anton, 23.12., KV Nürnberg
Mathes, Martina, 17.12., KV Cham
Omlor, Michael, 11.12., KV Neumarkt
Pickert, Theodor, 04.12.,
KV Oberfranken-Nordost
Püttner, Karl, 11.12., KV Amberg-Sulzbach
Schmidbauer, Helmut, 24.12.,
KV Mittelfranken-Nord
Schwarz, Wolfgang, 03.12.,
KV Oberbayern-Nordwest
Steffanides, Volkmar, 12.12.,
KV Mittelfranken-Süd
Stern, Harald, 15.12., KV Donau-Wald
Tauber, Rudolf, 09.12., KV Würzburg
Vetter, Angela, 03.12., BV München

... zum 60. Geburtstag

Bürmann, Sabine, 21.12.,
KV Bayreuth-Pegnitz
Böhm, Klaus, 31.12., KV Bayreuth-Pegnitz
Dickerhoff, Heike, 05.12.,
KV Oberbayern-Südwest
Grebner, Brigitte, 24.12., KV Untermain
Huber, Johann, 17.12., KV Landshut
Hözl, Margarete, 31.12.,
KV Oberbayern-Nordwest
Karlstetter, Walter, 17.12.,
KV Niederbayern-Ost
Kemeth, Maria, 19.12.,
KV Bamberg-Forchheim
Koller, Alfons, 12.12., KV Regensburg
Kraft, Josef, 18.12., KV Allgäu
Kühnel, Helge, 08.12., KV Regensburg
Leutelt, Wolfgang, 31.12., KV Allgäu
Meier-Weinzierl, Antonie, 22.12.,
KV Niederbayern-Ost
Reim, Margareta, 17.12., KV Oberpfalz-Nord
Riedmeier, Leonhard, 30.12., KV Schwandorf
Robl, Beate, 23.12.,
KV Oberbayern-Nordwest
Schneider, Jutta, 08.12., KV Nürnberg
Widenhorn, Andreas, 18.12., KV Allgäu
Wohlfrom, Xaver, 15.12., KV Nordschwaben

In den Ruhestand sind gegangen ...

Demmelmaier, Josef, BV München
Dilger, Johann, KV Donau-Wald
Döhnel, Reinhard, KV Mittelfranken-Nord
Eirich, Ingeborg, KV Main-Rhön
Gerkini, Angelika, KV Oberbayern-Nordwest
Rau, Walter, KV Oberbayern-Nordwest
Ringeisen, Peter, KV Nordschwaben
Ruppert, Katja, KV Bamberg-Forchheim
Schwarz, Wolfgang,
KV Oberbayern-Nordwest

Wir trauern um ...

Hecker, Marianne (81), KV Augsburg
Kreupl, Helmut (83), KV Mittelfranken-Nord

Vermischtes

BV MITTELFRANKEN

Nächster Seniorenstammtisch

Der nächste Seniorenstammtisch des BV Mittelfranken findet am **16.01.2020** mit Ehrengast Wolfgang Lambl ab 180 Uhr in der Grünen Au-Brezhwirt (Ziegelsteinstraße 195, 90411 Nürnberg) statt.

Detlef-Lutz Pertek

KV NORDWEST UND KV SÜDWEST

VLB-Alpencross Nr. 13

1. Tag: Tiroler Geräuchertes als Amuse Gueule

Am Sonntag, den 4. August um 8 Uhr startete in Füssen die alpine Exkursion bei Kaiserwetter. Diesmal waren es 20 Teilnehmer, davon noch sieben sog. Bio-Biker ohne Bordmotor. Nachdem ein Start-Gruppenfoto erstellt wurde, befuhren wir den Via-Claudia-Radweg Richtung Fernpass. Der Wirt des „Walters“ in Bieberwier hatte extra für uns geöffnet, reichte Tiroler Geräuchertes als Amuse Gueule und hatte herzhaftes Spaghetti Bolognese vorbereitet. So gestärkt wurde der Fernpass-Trail bezwungen und zum Tagesabschluss noch gut 400 hm bis nach Wennis im Pitztal (975 m Höhe) erklommen.

2. Tag: Morgens hinauf auf 1558 Meter Höhe

Morgens ging es von Wennis hinauf zum Gachen Blick. Wir folgten dem Inradweg über Finstermünz zur Zollstation in Martina und weiter nach Scuol im Engadin, wo die E-Biker einquartiert wurden. Die tapferen Bio-Biker durften sich in der Abenddämmerung noch die 600 hm zum Hotel in Scharl (1810 m Höhe) hochkämpfen.

3. Tag: Das Stromnetz bricht zusammen

Zunächst wurde es hochalpin auf dem Costainerpass (2251 m). Gemäß der Tradition des Alpencrosses drehte sich dort das Wetter ins Negative, es begann kräftig zu regnen. Durchnässt suchten wir Unterschlupf im „Hirschen“ in Lü im Münstertal. Bei wechselhafter Witterung ging es durch das Val-Mora zum Lago San Giacomo (1952 m) und weiter nach Grosio. Tapfer wurde die Kaiseretappe mit 1882 Hm und 97 km bewältigt. An dieser Stelle sei auch der diffizile Fahrdienst mit den beiden Kfz erwähnt, den die Cross-Teilnehmer abwechselnd übernehmen mussten. Der Weg nach Grosio führte für die Fahrzeuge über den stark befahrenen Umbrailpass. Die Bikes auf dem Heckständer machten die Sache nicht einfacher und verlangten von den Fahrerinnen dieses Tages, Regina Stahl und Sabine Prinz Nervenstärke und andere Ralley-Qualitäten.

4. Tag: Mortirolo-Pass

Von Grosio aus strampelten wir den Pass (1852 m) hinauf, der Anstiegsklassiker beim Giro d'Italia. Auf der einspurigen Staße mit teilweise 17 % Steigung waren



Stilleben: Die E-Bike Akkus werden nachgeladen. Dazu ist ein mindestens einstündiger Wirtshausaufenthalt mit einem gewissen Mindestumsatz notwendig!

noch Fan-Malereien, wie „Shark-Attack“ für Bandani und Konsorten auf dem Staffenbelag zu sehen und auch wir fühlten uns dadurch angespornt! Dann rasten wir ins Tal nach Edolo hinab. Dort folgten wir dem Fluss Oglio nach Breno.

5. Tag: Rudi Keil erwirkt Durchfuhrgenehmigung

Wie immer ganz vorne an der Spitze fuhr Rudi Keil, gewissermaßen als Erkunder, die Straße zum Passo Croce Domini (1892 m) hinauf. Bald vermeldete er der nachfolgenden Truppe per Bordfunk eine Sperrung der Passstraße. Mit seiner bekannten Durchsetzungsfähigkeit erwirkte Rudi Keil eine Durchfuhrgenehmigung für unsere Gruppe. Der Extrem-Bio-Biker Andreas Ludwig, hatte in der Hitze noch die Power, über die Probleme des Schulalltags zu plaudern.

6. Tag: Grandioser Abschluss

Am letzten Radtag teilte sich die Gruppe in Genuss-Biker, die entlang des Ledro-Sees die Strecke hinab nach Riva absolvierten und einer kleineren Gruppe Unersättlicher, die den kultigen Tremalzo-Pass (1694 m) durchstrampelten. Der grandiose Abschlussabend fand in Riva unter freiem mediterranen Himmel im „Riva Mia“ statt. Gemeinsam intonierte man aus voller Kehle den von Hans Prinz treffend gedichteten Song „Über die Alpen ... Auch diesmal konnte Horst Grünwald sagen „Alles wird gut“! Es war ihm wieder gelungen eine 20-köpfige Gruppe sicher über die Alpen zu führen. Bei dieser Tour mussten 450 Kilometer und 9850 Höhenmeter bewältigt werden.

Den ausführlichen Bericht finden Sie unter www.vlb-bayern.de

Karl-Heinz Seitzinger



Die Teilnehmer des diesjährigen VLB-Alpencrosses.

KV NÜRNBERG

Einladung zur Jahresabschlussfeier

Der Kreisvorstand Nürnberg lädt herzlich ein zur gemeinsamen Jahresabschlussfeier am Donnerstag, **21.11.2019**. Treffpunkt: 16.45 Uhr an Eingang U-Bahn Haltestelle Ziegelstein, Fritz-Munkert-Platz. Auch in diesem Jahr haben wir ein abwechslungsreiches Programm für den traditionellen Jahresabschluss zusammengestellt. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns bei unseren Mitgliedern bedanken. Mit einer Führung durch die „Gartenstadt Loher Moos“ – von Herrenhütte bis Ziegelstein – lernen wir gemeinsam einen Nürnberger Stadtteil näher kennen (Teilnahme

begrenzt). Mit einer Dauer von ca. 1,5 h eignet sich die Führung ebenfalls für unseren Nachwuchs. Zum kulinarischen Anschluss treffen wir uns ab ca. 18:30 Uhr im „Zum Brezn´wirt“, Ziegelsteinstr. 195. Auch Ehrungen werden dort stattfinden. Der Kreisverband Nürnberg lädt alle VLB-Mitglieder und deren Angehörige zum Aperitif sowie den Getränken ein. Unseren Nachwuchs beglücken wir gerne mit einem Nachtisch-Eis. Bitte teilt uns bis zum **13.11.2019** per Mail an vlb.lehnerer@gmail.com Eure Teilnahme an der Führung und/oder Essen mit.

Nora Lehnerer

KV REGENSBURG

VLB am Start beim Landkreislaf

Erstmalig nahm heuer ein Team des VLB am Landkreislaf Regensburg teil. Zehn Kollegen des BSZ Matthäus Runtinger waren am Start und legten die 73,5 km in einer Staffel in der Zeit von 6:37:05 zurück, was eine Durchschnittszeit von 5:24 min/km bedeutet. Durch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und von den Zuschauern an der Strecke und in den Wechselbereichen getragen, waren die Läufer um einiges schneller als von ihnen selbst prognostiziert.

Absolut herausragend war die Laufzeit von Bastian Nausch, der die 13,26 km lange Etappe von Hagelstadt nach Köfering, in 44:20 min zurücklegte, was 4:31 min/km entspricht und das, obwohl er sich für die Etappe entschieden hatte, die als einzige mit „schwer“ eingeordnet worden war.

Kurz vor der Ziellinie wurde der letzte Läufer, Maximilian Hofmann, von seinen Staffelf Kollegen in Empfang genommen und auf den letzten Metern begleitet. Beim Einlauf wurde jede Gruppe vom Moderator vorgestellt, wodurch sich für die Zuschauer das Rätsel löste, was sich hinter der Abkürzung „VLB“ auf dem Lauftrikot der Gruppe verbarg. Dies war speziell für den Lauf angefertigt worden und wird in Zukunft sicher öfter beim Lauftraining auf den Feldern und Wegen Regensburgs zu sehen sein.

Nach einer gemeinsamen Stärkung im Ziel trafen sich die Läufer am Abend auf dem Weinfest und feierten ihren Erfolg, wobei der Vorsatz gefasst wurde, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Vielleicht kann dann durch die Verstärkung von anderen Schulen ein zweites VLB-Team an den Start gehen! *Tobias Macht*



Die VLB-Staffel Regensburg.

Für Sie persönlich



MATTHIAS KOHN

Wenn Unfallbilder zur Straftat werden

Datenschutz

Auf unseren Straßen kann immer wieder beobachtet werden, dass sich Schaulustige an einem Unfallort sammeln. Meistens wird nur geschaut, um die Neugier oder gar die Sensationsgier zu befriedigen, aber hin und wieder kommt es vor, dass sogar Handys oder Kameras gezückt werden, um Fotos zu machen. Besonders begehrt sind offensichtlich Aufnahmen der Unfallopfer.

Anschließend werden die Aufnahmen dann möglichst schnell in soziale Netzwerke hochgeladen. Es ist nicht nur der Anstand, der ein solches Verhalten untersagt. Ein solches Verhalten ist nicht nur geschmacklos und behindert oft auch noch die Rettungskräfte, sondern kann auch Strafen nach sich ziehen. Diese Mitmenschen „schaulustig“ zu nennen ist verharmlosend und falsch. Denn solch ein Verhalten ist nicht lustig! Die richtige Bezeichnung ist „Gaffer“.

Vielleicht wäre die Neugier bei manchen Gaffern gedämpft, wenn ihnen bewusst wäre, dass sie durch dieses Verhalten eine Straftat begehen. Der erst kürzlich neu gefasste § 201 a StGB besagt, dass derjenige eine Straftat begeht, der „eine Bildaufnahme, die die Hilflosigkeit einer anderen Person zur Schau stellt, unbefugt herstellt oder überträgt und dadurch den höchstpersönlichen Lebensbereich der abgebildeten Person verletzt“. Hier droht nun eine Geldstrafe oder gar Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren.

Persönlichkeitsrechtsverletzung durch Unfallbilder

Neben strafrechtlichen Konsequenzen drohen auch zivilrechtliche Folgen. Bilder von Unfallopfern stellen in aller Regel eine Verletzung des Rechts am eigenen Bild nach § 22 KUG (Kunsturhebergesetz) dar. Danach ist es grundsätzlich rechtswidrig ein Bildnis einer anderen Person zu verbreiten oder öffentlich zur Schau zu stellen, wenn diese Person nicht eingewilligt hat. Ausnahmen von der Einwilligungserfordernis nach § 23 KUG kommen hier nicht in Betracht.

Es ist im Übrigen ein Irrglauben, dass ein Bildnis im Sinne von § 22 KUG eine Erkennbarkeit des Gesichts voraussetzt. Es ist bereits ausreichend, wenn die abgebildete Person durch andere Umstände erkennbar ist oder erkennbar werden kann.

So hat z. B. das LG Essen entschieden, dass ein Unfallopfer auch dann erkennbar wird, wenn auf dem Bild neben dem Oberkörper z. B. auch das Fahrzeug des Unfallopfers sowie das Kennzeichen abgebildet oder in einem Begleittext das Alter des Unfallopfers angegeben ist.

Eine Verletzung des Rechts am eigenen Bild löst einen Unterlassungsanspruch aus und kann weiter einen Geldentschädigungs-/ Schmerzensgeldanspruch des Betroffenen begründen. Fotos von Unfallopfern stellen dabei eine massive Persönlichkeitsrechtsverletzung dar.

Datenschützer gehen davon aus, dass Gerichte den Geschädigten durchaus einen Betrag im vierstelligen oder gar fünfstelligen Eurobetrag zusprechen.

Das gilt im Übrigen auch für Aufnahmen von Rettungskräften, Polizisten oder anderen Passanten. Auch hier gilt im Grundsatz, dass ein Bildnis dieser Personen nur dann verwendet werden darf, wenn diese eingewilligt haben.

Helfen statt Filmen

An einem Unfallort angekommen gibt es nur ein moralisch und gesetzlich korrektes Verhalten: Zu prüfen, ob man den Beteiligten in irgendeiner Form helfen kann und/oder Rettungskräfte informieren sollte.



Dies ist übrigens eine Pflicht!

Das Unterlassen bietet gleich die nächste Chance auf eine Bekanntschaft mit Staatsanwaltschaft und Polizei. Nach § 323 c StGB wird eine unterlassene Hilfeleistung mit einer Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr bestraft.

Als Ersthelfer ist es außerdem wichtig, die Unfallstelle zu sichern. Das bedeutet, es muss ein Warndreieck aufgestellt und die Warnweste übergezogen werden. Niemand erwartet von Ihnen, die Verletzten zu verarzten. Es genügt, wenn Sie erste Hilfe leisten oder testen, ob die Person ansprechbar ist.

Kann man nicht helfen, so hat man den Unfallort unverzüglich zu verlassen.

Übrigens droht Gaffern zusätzlich eine (subjektiv) besonders unangenehme Folge: Der Verlust des Smartphones. Das Smartphone kann nämlich von der Polizei umgehend als mögliches Beweismittel für eine Straftat beschlagnahmt werden.

Als „Gaffen“ gilt übrigens auch das extra langsame Vorbeifahren um Handyvideos zu machen. Hierdurch werden darüber hinaus auch noch Folgeunfälle provoziert.

Die Gesetzesinitiative stellt darüber hinaus auch Aufnahmen toter Unfallopfer unter Strafe.

Geld- und Freiheitsstrafen

Mit welchen Strafen müssen Gaffer rechnen? Behindern Gaffer durch ihr Verhalten den Einsatz von Rettungskräften oder folgen sie nicht den Anweisungen von Polizeibeamten, so stellt dies eine Ordnungswidrigkeit dar. In diesem Fall kann eine Geldbuße drohen.

Wer als Gaffer zudem Fotos oder Filmaufnahmen von den verunglückten Perso-

nen anfertigt, begeht eine Straftat nach § 201a Abs. 1 Nr. 2 StGB.

Nach dieser Vorschrift droht eine Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe, wenn eine Bildaufnahme, die die Hilflosigkeit einer anderen Person zur Schau stellt, unbefugt hergestellt oder übertragen wird und dadurch der höchstpersönliche Lebensbereich der abgebildeten Person verletzt wird.

Im Einzelfall kann auch eine Strafbarkeit wegen unterlassener Hilfeleistung nach § 323c StGB in Betracht kommen. In diesem Fall droht eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe.

Hier die wesentlichen Bußen als Übersicht:

- Gaffen an sich als Ordnungswidrigkeit 20 bis 1.000 Euro Bußgeld
- Behinderung der Einsatzkräfte durch das Befahren oder Parken auf dem Seitenstreifen 20 bis 25 Euro Bußgeld
- Keine Rettungsgasse gebildet 20 Euro Bußgeld
- Behinderung der Rettungskräfte durch Nötigung bis zu 5.000 Euro Geldstrafe, Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren (Straftat)
- Unterlassene Hilfeleistung Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr, Geldstrafe (Straftat)
- Filmaufnahmen oder Bilder vom Unfall machen Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren, Geldstrafe
- Filmaufnahmen oder Bilder von Unfallopfern verbreiten hohe Geldstrafe (§ 22 KUG)
- Filmaufnahmen oder Bilder von Helfern verbreiten hohe Geldstrafe (§ 22 KUG) //



Unsere Leistungen – Ihre Vorteile

UMFASSENDE VERSICHERUNGSSCHUTZ

Privathaftpflicht für die ganze Familie
Dienst- und Amtshaftpflicht
Schlüssellverlusthaftpflicht
Rechtsschutz in dienstlichen Belangen über unsere Anwälte im DBB

DIENST- UND TARIFRECHT

Persönliche Beratung durch das Referat Dienstrecht
in allen beamten- und tarifrechtlichen Angelegenheiten
zu Beihilfe, Krankenversicherungen und zu Versorgungsansprüchen
in allen beruflichen/schulischen Angelegenheiten
Informationen über Neuerungen/Änderungen aller dienstrechtlichen Belange

VERANSTALTUNGEN

Regelmäßige Veranstaltungen in Bezirks- und Kreisverbänden, auch in Ihrer Nähe
Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen
Fachtagungen und Berufsbildungskongresse
Arbeitskreise und Fachgruppen, mit der Möglichkeit für Sie, aktiv mitzuarbeiten
Seniorenveranstaltungen

ANSPRECHPARTNER VOR ORT

Kontaktkollegen an allen beruflichen Schulen Bayerns, auch an Ihrer Schule
Personalräte des VLB

WEITERE EXTRAS INKLUSIVE

Kostenlose Mastercard Gold
Kostenloses Bezügekonto bei der BBBank
dbb Vorteilswelt
Fachtagungen/Berufsbildungskongresse
Unsere Zeitschrift *VLB akzente*
Monatszeitschriften des Bundesverbandes BvLB
Monatszeitschrift des Bayerischen Beamtenbundes BBB
Flyer, Wandzeitungen, Infomaterial
Sonderdrucke und Broschüren des Verbandes

**Exklusive Leistungen sind
bei uns inklusive!**



ANDREAS
BÜTTNER

Fürs tägliche Wohlbefinden

Übungen zur Lehrergesundheit

Wenn Sie hin und wieder eine der Übungen aus der letzten Ausgabe der *VLB akzente* gemacht haben, dann haben Sie vielleicht festgestellt, dass Ihr Verstand Sie oft davon abbringen will, sich selbst etwas Gutes zu tun. Einerseits sagt er „Du musst etwas für deine Gesundheit tun!“. Wenn Sie es dann tun wollen, ist er plötzlich dagegen: „Dafür hast du jetzt keine Zeit!“, „Muss das jetzt sein?“ oder „Ja, aber erst musst du ...“.

Es kostet Energie, sich mit solchen Einwänden zu beschäftigen. Es ist sehr interessant, die inneren Dialoge zu verfolgen, die selbst bei ganz banalen Themen ablaufen. Achten Sie einmal darauf. Sie können viel über sich selbst lernen.

Die Gedanken beobachten

Viele Achtsamkeits-Übungen beginnen damit, den eigenen Atem wahrzunehmen und zu beobachten. Früher oder später stellen Sie während einer solchen Übung fest, dass Sie schon lange nicht mehr den Atem beobachten, sondern dass Sie schon wieder mit Ihren Gedanken irgendwo sind. Sie kehren zum Atem zurück und bald geht das Spielchen von vorne los. Immer wieder.

Sobald Sie die Tatsache akzeptiert haben, dass dem so ist, können Sie vielleicht bald schon darüber schmunzeln. „Aha, ich denke schon wieder. Interessant.“ Unser Verstand denkt immer, automatisch, permanent. Wir haben uns schon so daran gewöhnt, dass wir es kaum mehr wahrnehmen und registrieren. Einige Gedanken denken wir bewusst, die große Mehrzahl aber unbewusst. Wir hatten das Thema schon einmal.

Wenn Sie also merken, wenn Sie es sich bewusst machen, dass Sie denken, dann haben Sie schon einen großen Schritt in Richtung Entspannung und in-

nerer Ruhe und damit in Richtung Ihrer Gesundheit getan.

Der nächste Schritt ist es, zu beobachten, was Sie denken. Sie werden sich wundern, was da so alles zusammenkommt. Das ist tatsächlich ganz entspannend und amüsant. Verloren geht die Entspannung allerdings, sobald Sie sich in den Gedanken verlieren und sich von deren Strom mitreißen lassen. Dann sind Sie wieder mittendrin im üblichen Gewusel in ihrem Kopf.

Body Scan

Den Body Scan können Sie unmittelbar an die Beobachtung Ihrer Gedanken anschließen. Wissenschaft und Forschung haben herausgefunden, dass jeder Gedanke unmittelbare Auswirkungen in unserem Körper hat. Unsere Zellen im Körper und die Aura um unseren Körper herum reagieren auf jeden Gedanken. Diese Reaktion können wir beobachten und unmittelbar spüren.

Body Scan heißt, dass Sie mit Ihrer ganzen Aufmerksamkeit und Wahrnehmung in Ihren Körper hinein und durch ihn hindurch gehen. Nehmen Sie alles bis ins kleinste Detail wahr. Und – Sie ahnen es: Nehmen Sie nur wahr, beobachten und spüren Sie nur. Lassen Sie alles zu, was gerade da ist. Schmerzen, Verspannungen, Enge, Druck, Entspannung, eine angenehme Schwere, Leichtigkeit – was immer Sie spüren, lassen Sie es zu. Der Body Scan ist keine Krankheits-Diagnose, sondern eine Achtsamkeits-Übung.

Fangen Sie z. B. mit den Zehen im rechten Fuß an. Verweilen Sie dort mit Ihrer Aufmerksamkeit. Wie fühlen sich die Zehen an? Warm? Kalt? Pelzig? Pulsierend? Taub? In Ihrem eigenen Tempo, so wie Sie es gerade möchten, gehen Sie dann den rechten Fuß entlang: Spann, Fußsohle, Außenkante, Innenkante, Ferse, Knöchel. Spüren und fühlen Sie immer ganz genau, was Sie wo wahrnehmen. Dann gehen Sie über das Schienbein, die Wade zum Knie. Im Knie gibt es viel wahrzunehmen. Spüren Sie auch, wie das Blut fließt, was sich vielleicht in dem Moment gerade verändert, in dem Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit an einem Punkt sind.

Auf diese Art und Weise gehen Sie durch Ihren ganzen Körper. Es wird eine spannende Reise werden. Sie werden mit der Zeit vieles wahrnehmen, was Ihnen noch nie bewusst war. Ich wünsche Ihnen, dass Sie insbesondere die vielen Momente der Entspannung in Ihrem Körper wahrnehmen, die sich genau dann einstellen, wenn Sie sich ihm widmen. Deshalb ist der Body Scan ganz sicher

Mit diesen einfachen Übungen sollen Sie gerade in belastenden Situationen etwas für Ihre Gesundheit tun.



eine gute Übung für das tägliche Wohlbefinden.

Der Body Scan ist eine anspruchsvolle Übung. Nehmen Sie sich Zeit dafür. Weniger ist mehr. Bleiben Sie lieber im Detail bei einem Körperteil als schnell durch ihren ganzen Körper zu huschen. Sie werden auch hier bemerken, dass Sie immer wieder mit Ihren Gedanken abschweifen, ob Sie wollen oder nicht.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir sehen, dass unsere Gedanken unmittelbar zu körperlichen Reaktionen führen. Wir werden verstehen, weshalb Beschwerden, Krankheiten, Depressionen und Burnout letzten Endes auf unsere Gedanken zurückzuführen sind.

Finger spreizen und zur Faust ballen

Das ist eine einfache Übung. Nehmen Sie sich trotzdem Zeit dafür und machen Sie sie ganz bewusst. Eine Minute Üben und eine Minute Nachspüren reicht.

Mit dem Einatmen spreizen Sie Ihre Finger soweit es geht nach außen. Mit dem Ausatmen ballen Sie sie kräftig zur Faust. Das ist die ganze Bewegung.

Mit dieser Übung haben Sie eine kräftige Venenpumpe. Sie stärken Ihr Herz und Ihren Kreislauf wie beim Nordic Walking. Wenn Sie Herz-/Kreislauf-Probleme haben, beginnen Sie bitte ganz behutsam. Sprechen Sie ggf. mit Ihrem Arzt, bevor Sie mit dieser Übung beginnen.

Neben der Bewegung ist auch hier das achtsame und bewusste Wahrnehmen von großer Bedeutung: Wie fühlt es sich an? Was hat sich verändert? Es läuft immer wieder auf diese beiden Fragen hinaus. Nicht bewerten, nur bewusst wahrnehmen und akzeptieren, was gerade ist. Noch einmal: Gerade Sie als Lehrerinnen und Lehrer müssen von Beruf wegen

Vieles bewerten. Bewusstes Bewerten ist in Ordnung. Nur das unbewusste Bewerten ist gefährlich. Es ist die Hauptursache für Stress. Mit Achtsamkeit schaffen Sie Bewusstheit.

Armschwingen (JH)

Das ist eine der vielen Übungen, die uns als Erwachsene oft kindisch vorkommen, wenn wir sie machen sollen. Wer sagt uns das? Wie immer unser Verstand. Seiner Meinung nach sollen wir Dinge, die uns als Kinder Spaß gemacht haben und die für uns damals normal waren, als Erwachsener nicht mehr tun. Was für ein Unsinn!

Laut Julie Henderson (JH) ist Armschwingen eine der wichtigsten Übungen aus dem Qi Gong. Es unterstützt die Blutzirkulation, senkt den Blutdruck und entlastet das Herz. Es unterstützt die Flüssigkeitsbewegungen im ganzen Körper und hilft, die Schultern und Schulterblätter spielerisch zu lockern (Julie Henderson: *Embodying Well-Being*, AJZ Druck und Verlag GmbH, Bielefeld, 4. Auflage 2012, S. 36/37).

So viel Wirkung mit so wenig Bewegung? Ja. Und eine schöne Entspannung obendrein, jedenfalls dann, wenn wir nichts erzwingen wollen und wenn wir das Schwingen einfach entstehen und geschehen lassen. Am besten leicht in die Knie gehen dabei. Dann wird es ganz schnell richtig schön und meditativ. Aber wie gesagt: Ihr Verstand wird mosern und Ihnen die Übung madig machen. Einfach und schön? Das ist nichts für unseren Verstand. :-)

Eine ähnlich schöne und effektive Übung ist das Schütteln. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß und viel Erfolg! //

Autorenverzeichnis

Büttner, Andreas
 Höhenweg 3,
 95700 Neusorg,
 Tel. 09234 9743-002

Hingel, Sabrina
 VLB-Landesschriftführerin
 BS, Egger Str. 30,
 94469 Deggendorf,
 Tel. 0991 2707-0

Krauß, Martin
 Stellv. VLB-Landesvorsitzender
 BS, Stockerhutweg 52,
 92637 Weiden,
 Tel. 0961 206-0

Lambl, Wolfgang
 Hauptpersonalrat
 Gramschatzer Ring 6,
 97222 Rimpar,
 Tel. 09363 5278

Männlein, Pankraz
 VLB-Landesvorsitzender
 BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
 96050 Bamberg,
 Tel. 0951 30287-0

Schwandt, Margit
 BS, Bezoldweg 31,
 91541 Rothenburg,
 Tel. 09861 97669

Wallner, Renate
 BS, Stettiner Str. 1,
 97072 Würzburg,
 Tel. 0931 7908-100

Schul- und Beamtenrecht



Schul- und
 Beamtenrecht Bayern
 für die Lehramtsausbildung
 und Schulpraxis

VLB-Sonderausgabe,
 187 Seiten,
 zahlreiche Abbildungen,
 4-farbig, 17 x 24 cm, broschiert
 ISBN 978-3-8085-7779-0,
 Europa-Nr. 77790

Dieses Buch bietet eine zuverlässige Grundlage zum Schulrecht, Beamten- und Tarifrecht für:

- Referendarinnen und Referendare
- Lehramtsanwärter/-innen
- Lehrer/-innen an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen
- Schulleiter/-innen

Zugleich ermöglicht es angehenden Lehrkräften und erfahrenen Praktikern eine rasche Information über alle Rechtsfragen des Schulalltags.

Es stellt die Rechtsmaterie, die Lehrerinnen und Lehrern oftmals komplex erscheint, mit einführenden Fällen, Beispielen und Übersichten leicht verständlich dar. Besonderer Wert wurde dabei auf die praxisnahe Darstellung gelegt.

Bestellung per Fax: 089 5504443

Anzahl

Schul- und Beamtenrecht Bayern (VLB-Sonderausgabe)
 15,00 € (Ladenpreis 25,30 €) zuzüglich Versandkosten.

Name, Vorname

Amtsbezeichnung

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

VLB-Spezialschulungen für Personalvertreter

auf Grundlage des Art. 46 Abs. 5 BayPVG

Das Bildungs- und Förderwerk des Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (VLB) e. V. bietet für Personalräte an beruflicher Schulen weitere Schulungsveranstaltungen nach Art. 46 Abs. 5 BayPVG an. Wenn Sie an der Schulung teilnehmen möchten, senden Sie zur Vormerkung eine E-Mail an goetzke@vlb-bayern.de – Wir senden Ihnen dann die Anmeldeunterlagen zu.

Für den zweitägigen Schulungstermin für Personalvertreter beruflicher Schulen am **27. und 28. Januar 2020**

im Kloster Banz sind noch Plätze frei.

Einen gesetzlichen Schulungsanspruch haben Personalratsmitglieder, die noch keine Personalratsschulung erhalten haben und/oder denen innerhalb ihrer Personalvertretung besondere, in der Schulung zu behandelnde Aufgaben zugewiesen sind.

Da sich erfahrungsgemäß mehr Kolleginnen und Kollegen anmelden als Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen, erfolgt die Vergabe der Plätze nach Eingang der Vormerkung/Anmeldung.

Nachrichtliches

#Schulgemeinschaft – gemeinsam sind wir stärker!

BS Illertissen und BS Regensburger Land ausgezeichnet

Der Landesschülerrat zeichnet die Sieger des Wettbewerbs „#Schulgemeinschaft – gemeinsam sind wir stärker!“ aus. Der jährliche Wettbewerb des Landesschülerrats verfolgt das Ziel, die Schulgemeinschaft zu stärken und die Mitschülerinnen und Mitschüler zur aktiven Mitgestaltung von Schule zu motivieren. Auch unter dem diesjährigen Motto „#Schulgemeinschaft – gemeinsam sind wir stärker!“ beteiligten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schularten mit innovativen Beiträgen. Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo, der die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernommen hatte, freute sich über „den großartigen Einsatz für Schule und Gesellschaft“ und zeigte sich „beeindruckt vom gemeinsamen Bemühen aller Mitglieder der Schulfamilie, die Schulleben mitverantworten und gestalten.“ Der Minister zog in diesem Zusammenhang den Vergleich zur Welt des

Sports und erklärte: „Schule muss ein Ort sein, an dem sich alle wohlfühlen. Im Sport ist ein Team nur dann erfolgreich, wenn sich alle – ganz gleich ob Aktiver, Betreuer oder Zuschauer – einsetzen und ein gemeinsames Ziel verfolgen. Auch die Schulfamilie ist nur dann wirklich erfolgreich, wenn alle mit Begeisterung und Überzeugung dabei sind und an einem Strang ziehen.“

Die Projekte der einzelnen Siegerteams zeugten von herausragendem Teamplay: Sie reichten von der schulübergreifenden Organisation eines Spendenlaufes, über die Einrichtung eines eigenverantwortlichen Schülerbistros oder die Gestaltung eines Projektes zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bis hin zu einer breit angelegten Typisierungsaktion für einen an Leukämie erkrankten Mitschüler. Bei all diesen Projekten war die Solidarität unter allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein wesentlicher Bestandteil der Ausrichtung.

Die Jury, die aus Mitgliedern des Landesschülerrats und des Bayerischen Bündnisses für Toleranz bestand, würdigte unter allen Einsendungen fünf Schulen mit einem Preisgeld über 500 Euro. Unter den Preisträgern waren die beiden Berufsschulen Illertissen und Regensburger Land (Sonderpreis). *PM 154/2019/ck*

Herausgeber

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel. 089 595270
Fax 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

Redaktionsleitung

Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel. 09729 9084-33
Fax 09729 9084-82
E-Mail: kral@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:

redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle
Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung

Andrea Götzke
Tel. 089 595270
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de

Layout

Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg
Tel. +41 32 3892770

Druck

Schleunungsdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391 60050

Erscheinungsweise und Bezugspreis

VLB akzente erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

Kündigung

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

Copyright

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

28. Jahrgang
ISSN Nr. 1867-9161

Weitersagen!



Ihre Vorteile als VLB-Mitglied

- **Der VLB ...**
vertritt Ihre Interessen und ist für Sie da.
- **Der VLB ...**
informiert Sie umfassend, exakt und schnell.
- **Der VLB ...**
versichert Sie und Ihre Familie.
- **Der VLB ...**
veranstaltet für Sie Seminare, Fachtagungen und Fortbildungen.
- **Der VLB ...**
gewährt Ihnen Rechtsschutz.
- **Der VLB ...**
bietet Ihnen die Möglichkeit aktiv mitzuarbeiten und damit den Verband und so die Bayerische Bildungspolitik mitzugestalten.
- **Der VLB ...**
stellt Ihnen mit seiner Geschäftsstelle ein Servicezentrum zur Seite, das Sie kompetent und engagiert unterstützt.

Mitglieder werben – Prämie erhalten!

Empfehlen Sie Ihren Kolleginnen, Kollegen und Freunden eine Mitgliedschaft im VLB und Sie erhalten für Ihren Einsatz eine Powerbank für Ihr Handy.

Alle Infos und den Mitgliedsantrag finden Sie auf www.vlb-bayern.de unter „Mitglieder werben“.